



Reifeprüfung - Berufsbildung – Schuljahr 2025/2026

Sektor Industrie und Dienstleistung

Klasse 5. HMI-A

Bericht des Klassenrates

Andreas Rigger	
Georg Barbieri	
Edith Berger	
Gerhard Prossliner	
Heidi Winkler	
Helmut Faller	
Manfred Braun	
Verena Del Bello	
Wolfram Girtler	

Die Schülervetreter der Klasse

Kurti Taulant
Gianluca Sima

Der Direktor

Martin Federlechner

Brixen, 13.05.2026

Inhaltsverzeichnis

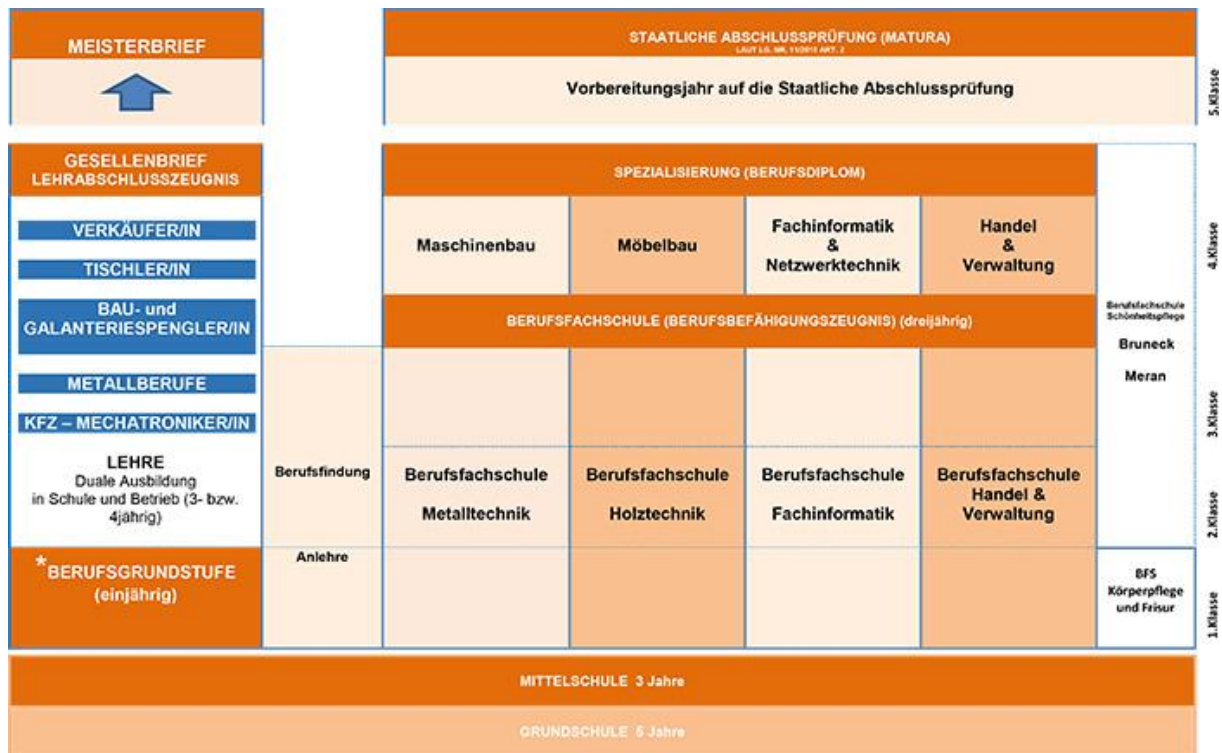
1. Leitbild der Schule	2
2. Beschreibung des Schultyps, der Fachrichtung und der Schwerpunkte	2
3. Zusammensetzung des Klassenrates	3
4. Aufgabe der Berufsbildung und Ausbildungscurriculum der SchülerInnen der 5. BFS HMI – didaktische Kontinuität	3
5. 1.Klasse Berufsgrundstufe	4
6. 1., 2. und 3. Klasse der Berufsfachschule für Fachinformatik	5
7. 4. Klasse der Berufsfachschule (Spezialisierung für Fachinformatik und Netzwerktechnik) 6	
8. 1., 2. und 3. Klasse der Berufsfachschule für Metalltechnik und Robotik	7
9. 4. Klasse Metalltechnik (Spezialisierungslehrgang Maschinenbau mit Robotik)	8
10. 1., 2. und 3. Klasse der Berufsfachschule für Holztechnik	9
11. 4. Klasse Holztechnik (Spezialisierungslehrgang Möbelbau)	10
12. 5. Klasse	11
13. Klassenzusammensetzung, Entwicklung der Klassengemeinschaft und allgemeiner Klassenbericht	12
14. Schulguthaben	12
15. Bildungswege Schule-Arbeitswelt	13
16. Gesellschaftliche Bildung	14
17. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen	17
18. Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung	17
19. Unterrichts begleitende Veranstaltungen	17
20. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung, Prüfungssimulationen	17
21. Bewertung: allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens 18	
22. Programm Fach: Deutsch; Lehrperson: Wolfram Girtler	19
23. Programm Fach: Geschichte; Lehrperson: Wolfram Girtler	23
24. Programm Fach Mathematik; Lehrperson: Georg Barbieri	26
25. Programma d’esame di maturità; Insegnante: Verena Del Bello	30
26. Prüfungsprogramm/Fach Englisch; Lehrperson: Heidi Winkler	36
27. Programm Fach: BWL; Lehrperson: Manfred Braun	40
28. Programm Fach: Fachrichtungsbezogene Wissenschaft - Technische Physik; Lehrperson: Helmut Faller	45
29. Programm Fach: Projektmanagement; Lehrperson: Andreas Rigger	48
30. Programm/Fach: Fertigungstechnik und Produktion [Holztechnik]; Lehrperson: Andreas Rigger	51
31. Programm Fach: Fertigungstechnik und Produktion [Metalltechnik]; Lehrperson: Edith Berger	57
32. Programm Fach: Installation, Wartung und Instandhaltung von Systemen; Lehrperson: Gerhard Prossliner	64

1. Leitbild der Schule

- Wir fördern die Entwicklung der Schüler/Innen zu selbstständigen, verantwortungsbewussten Persönlichkeiten.
- Wir arbeiten als engagierte Teams in einem durch gegenseitige Wertschätzung, Anerkennung und Solidarität geprägten Arbeitsklima.
- Wir sind Lernpartner für Jugendliche und Erwachsene und gestalten unsere Schule zu einem Treffpunkt mit vielfältigen, zukunftsorientierten Angeboten.
- Wir sind bereit zu ständigen Veränderungen und leisten professionelle Bildungsarbeit, die zum Erfolg führt.
- Wir bieten einen innovativen und praxisnahen Unterricht und pflegen eine gute Zusammenarbeit mit Betrieben und Verbänden.
- Wir verfolgen das Ziel, unsere Schule noch attraktiver zu gestalten und arbeiten aktiv an der Sicherung und Verbesserung der Rahmenbedingungen (Regelungen, Ressourcen, Bildungspläne ...).
- Wir übernehmen Verantwortung, indem wir offen kommunizieren und Vereinbarungen einhalten.
- Wir berichten regelmäßig in den Medien über unser Schulleben und werden in der Öffentlichkeit attraktiv wahrgenommen.

2. Beschreibung des Schultyps, der Fachrichtung und der Schwerpunkte

Das Berufsbildungszentrum Ch.J.Tschuggmall in Brixen bezeichnet sich als Schule für Handel, Handwerk und Industrie. Entsprechend gibt es mehrere Fachrichtungen, wie der folgenden Grafik zu entnehmen ist. Neben den Fachschulausbildungen gibt es auch die duale Ausbildung und hier wiederum 2 Formen: die Tischler und Verkäufer sind z.B. einen Tag/Woche in der Schule, die restliche Zeit im Betrieb. Die 2.Form ist anhand von Turnusunterrichten konzipiert, 5 Wochen im Block im Herbst und weitere 5 Wochen im Frühjahr. Die Anzahl der Wochen insgesamt unterscheidet sich leicht zwischen den einzelnen Fachrichtungen.



* Orientierungsfelder Berufsgrundstufe: Holz, Metall, Elektro.

3. Zusammensetzung des Klassenrates

Der Klassenrat setzt sich wie folgt zusammen:

Edith Berger:	Fertigungstechnik und Produktion, Fachspezifisches Projekt
Manfred Braun:	Betriebswirtschaftslehre
Christian Herz:	Bewegung und Sport
Georg Barbieri:	Mathematik
Helmut Fallner:	Fachrichtungsbezogene Wissenschaft - Technische Physik
Wolfram Girtler:	Deutsch, Geschichte
Daniela Testor:	Religion
Gerhard Prossliner:	Installation, Wartung und Instandhaltung von Systemen, Fachspezifisches Projekt
Verena Del Bello:	Italienisch
Andreas Rigger:	Projektmanagement, Fertigungstechnik und Produktion, Fachspezifisches Projekt
Heid Winkler:	Englisch

4. Aufgabe der Berufsbildung und Ausbildungscurriculum der SchülerInnen der 5. BFS HMI – didaktische Kontinuität

Das Bildungssystem der Berufsbildung hat die vorrangige Aufgabe, Jugendliche nach der Mittelschule zunächst in einen orientierenden Reflexions- und Selbstfindungsprozess zu führen, dann – nach erfolgter Entscheidung für einen der vielen möglichen Wege – auszubilden. Ausbildung ist dabei nicht einseitig berufsausbildend, sondern wird immer ganzheitlich verstanden: altersgemäße Allgemeinbildung, häufig in berufsrelevanten

Kontexten, die als Vehikel dienen können, um Ziele zu erreichen und Kompetenzen zu entwickeln.

Im Verlauf des Bildungsweges von der 1. Klasse (Fachschule oder Berufsgrundstufe) über das Fachschulsystem bis zur Staatlichen Abschlussprüfung nach dem 5. Jahr haben die Jugendlichen in der Regel (Ausnahme: Grundausbildung über die Lehre) bereits zwei Mal die Entscheidung getroffen, auf dem Weg der Fachschulen zu bleiben.

Nach der 1.Klasse Berufsgrundstufe ist zwischen Lehrlingsausbildung und Fachschulausbildung zu wählen. Eine Einschreibung in eine 1.Klasse Fachschule ist mittlerweile auch möglich. Nach der qualifizierenden Befähigungsprüfung nach der 3. Klasse Fachschule – die auch die Erfüllung der Bildungspflicht bedeutet – wird i.d.R. die Entscheidung getroffen, die Berufsqualifikation mit Diplomprüfung nach dem 4. Jahr anzustreben. Ab dem SJ 23/24 ist für die Aufnahme in die 5.Klasse das positive Bestehen eines 60-stündigen Vorbereitungslehrganges in den Fächern Deutsch, Italienisch und Mathematik Voraussetzung. Im Juni gab es dann noch ein sogenanntes Motivationsgespräch, um die Beweggründe und die Ernsthaftigkeit für den Besuch der 5.Klasse in Erfahrung zu bringen.

Im Laufe der schulischen Entwicklung im Fachschulbereich befinden sich die Jugendlichen in ständig veränderten Kontexten, was sich für die Schülerinnen und Schüler positiv wie negativ auf ihren Sozialisierungsprozess auswirken kann. Abgesehen davon, dass die Klassengemeinschaft sich fast jährlich neu bildet und damit die Gruppenstruktur immer wieder den nicht immer reibungsfreien Gruppenformierungszyklen unterworfen ist, ändern sich auch die Anforderungen und damit die Art des Lernens.

In den unteren Klassen (besonders in der 1. Klasse) ist die Heterogenität aus dem Blickwinkel der kognitiven Lernfähigkeit sehr groß, entsprechend sind allgemeinbildende Lernziele oft auf „bescheidenem“ Niveau. Nach der Befähigungsprüfung in der 3.Klasse - bis dort ist die Ausbildung sehr praxis- und berufsorientiert – werden im 4. Jahr die Anforderungen im sprachlichen, mathematischen und technischen Bereich deutlich erhöht. Im 5. Jahr, mit dem Ziel der staatlichen Abschlussprüfung, ist eine – besonders aus dem Blickwinkel kognitiven Lernens und der Bedeutung der allgemeinbildenden Fächer – für Berufsschulverhältnisse relativ homogene Lerngruppe gegeben, die Schülerinnen und Schüler stehen dabei vor einem für sie ungewohntem hohem Lernpensum, das sie sehr fordert und zugleich - im Idealfall - als Gruppe stark bindet.

Die Schülerinnen und Schüler entstammen – wie oben erwähnt - aus unterschiedlichen Richtungen der Ausbildungsstufen. Das Bildungsangebot der Schule wird auf den folgenden Seiten kurz beschrieben.

5. 1.Klasse Berufsgrundstufe

Die 1. Klasse Berufsgrundstufe richtet sich an jene Absolventinnen/Absolventen der Mittelschule, die kurz- oder mittelfristig (3 - 4 Jahre) einen Beruf erlernen wollen.

Im ersten Jahr hat dieser Schultyp einen ausgeprägten Orientierungsauftrag.

Die Jugendlichen haben, neben allgemein bildenden Fächern - die jenen einer anderen Oberschule weitgehend entsprechen - die Möglichkeit, im Werkstatt- und Laborunterricht in

den Berufsfeldern *Holz, Metall, Elektrotechnik* und *Informatik* Erfahrungen zu sammeln und so zu einer überlegten Wahl des weiteren Ausbildungsweges zu kommen.

Der Unterricht ist handlungsorientiert; auch allgemeinbildende Fächer orientieren sich häufig an beruflich relevanten Fragestellungen.

Nach der ersten Klasse entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler entweder für die Fortsetzung der Ausbildung im Rahmen eines Lehrberufes oder sie besuchen die zweite Klasse der Berufsfachschule (Fachschule für Metalltechnik, Holztechnik, Fachinformatik, Elektrotechnik o. a.) mit dem nunmehr klaren beruflichen Ziel, nach 2 Schuljahren das Berufsbefähigungszeugnis zu erwerben.

Stundentafel

Fächer	Stunden
Religion	1
Deutsch	3
Italienisch	3
Englisch	2
Berufs, Gemeinschaftskunde, Zeitgeschichte	3
Mathematik	2
Informationstechnische Grundbildung	2
Bewegung und Sport	2
Naturwissenschaft und Technik	3
Technisch Zeichnen	3
Entwerfen/Gestalten	2
Praxis Holz	4
Praxis Metall	4
Praxis Elektro	2
Stunden insgesamt	36

6. 1., 2. und 3. Klasse der Berufsfachschule für Fachinformatik

Die Berufsfachschule für Fachinformatik verfolgt im Laufe der 3-jährigen Ausbildung das Ziel, den Schülern technisch fundiertes Wissen und Können zum Aufbau und der Funktionsweise von EDV-bezogenen Geräten zu vermitteln.

Analytisches Denkvermögen wird gefördert, systematisches Fehlersuchen gelernt. Laborübungen und fächerübergreifende Projektarbeiten ermöglichen die Umsetzung der theoretischen Kenntnisse.

Allgemeinbildende Fächer orientieren sich teilweise am beruflichen Kontext, haben aber primär die Aufgabe, jenes Maß an umfassenden Kenntnissen und jene Schlüsselkompetenzen zu vermitteln, die später Grundlage für eigenständiges Lernen und

selbstständiges Arbeiten sind und so die Basis für den Besuch höherer Bildungsangebote werden.

Studentafel

Fächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Religion	1	1	1
Deutsch	3	3	3
Italienisch	3	3	3
Englisch	3	4	4
Berufs-, Gemeinschaftskunde, Zeitgeschichte	3		
Gemeinschaftskunde/Zeitgeschichte		2	
Rechts -und Wirtschaftskunde			2
Mathematik	3	3	3
Informationstechnische Grundbildung	2		
Bewegung und Sport	3	2	2
Naturwissenschaft und Technik	3		
Technisch Zeichnen	2		
Praxis Informatik	5		
Praxis Elektro	5		
Modul 1 – Computertechnologien		247 J.St.	
Modul 2 – Anwendungsentwicklung I		104 J.St.	
Modul 3 – Webentwicklung I		91 J.St.	
Modul 4 – Elektronik & Automatisierung I		170 J.St.	
Modul 5 – Systeme & Netze			247 J.St.
Modul 6 – Anwendungsentwicklung II			104 J.St.
Modul 7 – Webentwicklung II			91 J.St.
Modul 8 – Elektronik & Automatisierung II			170 J.St.

J.St. = Jahresstunden.

Der Unterricht erfolgt modular, d. h. die einzelnen Themenbereiche werden jeweils im Umfang von 18 Unterrichtsstunden/Woche unterrichtet.

7. 4. Klasse der Berufsfachschule (Spezialisierung für Fachinformatik und Netzwerktechnik)

Die einjährige Spezialisierung im Bereich der Fachinformatik und Netzwerktechnik setzt allgemeine computertechnische Kenntnisse voraus und baut auf diesen auf.

Zentrale Schwerpunkte der Ausbildung stellen die Entwicklung von Anwenderprogrammen mittels einer Programmiersprache sowie die Konfiguration von Server-Clientumgebungen und vernetzter PC-Systeme dar.

Die Schülerinnen und Schüler werden dazu befähigt, PC-Systeme zu installieren, zu konfigurieren und zu administrieren. Weiters unterstützen sie die Geschäftsleitung in den gängigsten EDV- und Telekommunikationsfragen, erhalten den reibungslosen Computerbetrieb aufrecht und unterstützen die EDV-Anwender des Betriebes.

In den allgemeinbildenden Fächern - besonders in den sprachlichen Fächern und in Mathematik - werden weitere Kenntnisse und Kompetenzen erworben.

Talentierte und einsatzbereite Schülerinnen und Schüler bereiten sich in Form eines Vorbereitungslehrganges auf die Aufnahme in die 5. Klasse vor, die zur staatlichen Abschlussprüfung (Matura) führt.

Stundentafel

Fächer	Stunden
Religion	1
Deutsch	3
Italienisch	2
Englisch	2
Mathematik	3
Rechts- und Wirtschaftskunde	2
Geschichte und Gesellschaftslehre	2
Bewegung und Sport	1
Informations- und Kommunikationselektronik	4
Informationstechnische Sicherheitssysteme	2
Datenbanksysteme	2
Anwendungsentwicklung	4
Betriebssysteme und Netzwerktechnik	5
Steuerungstechnische Systeme	3
Stunden insgesamt	36

8. 1., 2. und 3. Klasse der Berufsfachschule für Metalltechnik und Robotik

Die Berufsfachschule für Metalltechnik mit Robotik verfolgt das Ziel, Schülerinnen und Schüler im Laufe von zwei Jahren zum Erwerb von grundlegenden fachtheoretischen und praktischen Fertigkeiten zu verhelfen, wobei ein berufsfeldbezogener breiter Ansatz verfolgt und eine zu frühe enge Spezialisierung vermieden wird.

Allgemeinbildende Fächer orientieren sich teilweise am beruflichen Kontext, haben aber primär die Aufgabe, jenes Maß an umfassenden Kenntnissen und jene Schlüsselkompetenzen zu vermitteln, die später Grundlage für eigenständiges Lernen und Arbeiten sind und so die Basis für den Besuch höherer Bildungsangebote werden. Ausgeprägt ist das technologienahe Lernen in modern eingerichteten Lehrwerkstätten.

Da Betriebe besonders in den Bereichen Zeichnen, Planen und Fertigen starken Modernisierungsveränderungen ausgesetzt sind, werden in der Ausbildung möglichst früh diese Fertigkeiten mit Hilfe computerunterstützter Maschinen vermittelt.

Zudem bieten Betriebspraktika die Möglichkeit, bereits während der Schulzeit (ab der 2.Klasse) Erfahrungen in ausgewählten Betrieben zu sammeln und dadurch reale Arbeitsbedingungen kennen und beurteilen zu lernen.

Stundentafel

Fächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Religion	1	1	1

Deutsch	3	3	3
Italienisch	3	2	2
Englisch	2	2	2
Berufs-, Gemeinschaftskunde, Zeitgeschichte	3		
Gemeinschaftskunde / Zeitgeschichte		2	
Rechts- und Wirtschaftskunde			2
Mathematik	2	2	2
Informationstechnische Grundbildung	2		
Bewegung und Sport	2	2	2
Naturwissenschaft und Technik mit Robotik	3		
Technisch Zeichnen	3		
Entwerfen und Gestalten	2		
Technische Mechanik		2	2
Technologie		3	3
Technische Kommunikation		3	3
Praxis Elektro	2		
Praxis Metall	8		
Praxis Maschinenbau mit Robotik		8	8
Praxis Stahlbau		6	6
Stunden insgesamt	36	36	36

9. 4. Klasse Metalltechnik (Spezialisierungslehrgang Maschinenbau mit Robotik)

In diesem, auf die bisher dreijährige Ausbildung in der Berufsfachschule für Metalltechnik aufbauenden Lehrgang, werden spezifische Kenntnisse und Fertigkeiten in den Bereichen Zerspanungstechnik und CAD-CAM vermittelt, die besonders in maschinenbauorientierten Industriebetrieben gefragt sind.

In den allgemeinbildenden Fächern werden - besonders in den sprachlichen Fächern und in Mathematik - weitere berufsrelevante Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt.

Schülerinnen und Schüler, welche die Schule bereits nach der 4.Klasse verlassen, beginnen ein Arbeitsverhältnis als spezialisierte Facharbeiterinnen und -arbeiter in einem metallbezogenen Industrie- oder Handwerksbetrieb.

Talentierte und einsatzbereite Schülerinnen und Schüler bereiten sich in Form eines Vorbereitungslehrganges auf die Aufnahme in die 5. Klasse vor, die zur staatlichen Abschlussprüfung (Matura) führt.

Studentafel

Fächer	Stunden
Religion	1
Deutsch	3
Italienisch	2
Englisch	2
Geschichte und Gesellschaftslehre	2

Mathematik	3
Bewegung und Sport	1
Rechts- und Wirtschaftskunde	2
Konstruktion (CAD) und Produktentwicklung	3
Fertigungstechnik mit Robotik	3
Festigkeitslehre und Maschinenelemente	4
Werkzeug- und Vorrichtungsbau	2
Praxis Zerspanungstechnik	8
Stunden insgesamt	36

10. 1., 2. und 3. Klasse der Berufsfachschule für Holztechnik

Die Berufsfachschule für Holztechnik verfolgt das Ziel, Schülerinnen und Schüler im Laufe von drei Jahren einschlägige fachtheoretische und praktische Fertigkeiten aus dem Berufsbild des Tischlers, der Tischlerin zu vermitteln.

Allgemeinbildende Fächer orientieren sich auch am beruflichen Kontext, haben aber primär die Aufgabe, jenes Maß an umfassenden Kenntnissen und jene Schlüsselkompetenzen zu vermitteln, die später Grundlage für eigenständiges Lernen und auch Basis für den Besuch höherer Bildungsangebote sind.

Kennzeichnend für die Berufsfachschule für Holztechnik ist der Erwerb handwerklicher Fähig- und Fertigkeiten, wobei anhand von Projekten (Möbelstücke) alle typischen Fertigungsmethoden erlernt werden.

In den Bereichen Planen und Kalkulieren wird von Beginn an auf computerunterstützte Methoden gesetzt, während beim Entwerfen und Herstellen von Möbeln auch traditionelle handwerkliche Fertigkeiten im Mittelpunkt stehen.

Studentafel

Fächer	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse
Religion	1	1	1
Deutsch	3	3	3
Italienisch	3	2	2
Englisch	2	2	2
Berufs-, Gemeinschaftskunde, Zeitgeschichte	3		
Gemeinschaftskunde / Zeitgeschichte		2	-
Rechts- und Wirtschaftskunde			2
Mathematik	2	2	2
Informationstechnische Grundbildung	2		
Bewegung und Sport	2	2	2
Naturwissenschaft und Technik	3		
Technisch Zeichnen	3		
Entwerfen und Gestalten	2		
Fachrechnen / Geometrie		2	2

Fachzeichnen / CAD / Stilkunde		2	2
Werkstoffkunde		2	1
Arbeitskunde		1	1
Geräte- und Maschinenkunde		1	-
Raumgestaltung		-	2
Praxis Elektro	2		
Praxis Holz	8	14	14

11. 4. Klasse Holztechnik (Spezialisierungslehrgang Möbelbau)

In diesem, auf die bisher dreijährige Ausbildung in der Berufsfachschule für Holztechnik aufbauenden Lehrgang, werden spezifische Kenntnisse und Fertigkeiten in den Bereichen CAD-CAM-CNC, Fertigungstechnik und Kalkulation vermittelt, zudem liegt ein Schwerpunkt der Ausbildung in der Weiterentwicklung der handwerklichen Fähigkeiten, wobei sich die Ausbildung an realen Projekten für externe Auftraggeber orientiert und solche realisiert.

In den allgemeinbildenden Fächern - besonders in den sprachlichen Fächern und in Mathematik - werden weitere berufsrelevante Kenntnisse und Kompetenzen vermittelt.

Die Absolventinnen und Absolventen beginnen nach der 4.Klasse häufig ein Arbeitsverhältnis als spezialisierte Facharbeiterinnen und -arbeiter in Tischlereibetrieben.

Da in der Tischlerbranche CAD- und CNC-Technologien zunehmend Einzug halten, sind die Absolventeninnen und Absolventen gefragt und haben gute Entwicklungsmöglichkeiten.

Talentierte und einsatzbereite Schülerinnen und Schüler bereiten sich in Form eines Vorbereitungslehrganges auf die Aufnahme in die 5. Klasse vor, die zur staatlichen Abschlussprüfung (Matura) führt.

Studentafel

Fächer	Stunden
Religion	1
Deutsch	3
Italienisch	2
Englisch	2
Geschichte und Gesellschaftslehre	2
Mathematik	3
Bewegung und Sport	1
Fachrechnen, Kalkulation	2
Rechts- und Wirtschaftskunde	2
Entwerfen und Gestalten	3
Fertigungstechnik (CNC)	2
Bauphysik	3
Konstruktion (CAD)	2
Praxis	8

12. 5. Klasse

Das Ziel dieses zusätzlichen Jahres ist es, engagierten und motivierten Jugendlichen den Weg zur Studierfähigkeit, also den Zugang zur Universität bzw. Fachhochschule zu ermöglichen. Dazu besuchen sie nach Abschluss der 4.Klasse einen einjährigen Lehrgang. Dieser richtet sich besonders an jene Jugendlichen, die sich im Laufe ihrer beruflichen Ausbildung ihrer kognitiven Fähigkeiten bewusst geworden sind und weitere Entwicklungsmöglichkeiten anstreben und bereit sind, dafür auch intensiv zu arbeiten.

Neben dem Berufsbildungsdiplom der 4.Klasse als Grundvoraussetzung absolvieren die Jugendlichen während der Schuljahres in der 4.Klasse einen 60-stündigen Vorbereitungslehrgang in den Fächern Deutsch, Italienisch und Mathematik. Das positive Bestehen dieses Lehrgangs inkl. Motivationsgespräch bildet die Voraussetzung, um in die 5.Klasse aufgenommen zu werden.

Der Unterricht in der 5. Klasse fördert jene Kompetenzen, Fertigkeiten und Kenntnisse, welche die Basis für die Studierfähigkeit und Hochschulreife bilden, nämlich:

- die muttersprachliche Ausdrucksfähigkeit
- den Umgang mit komplexeren fremdsprachlichen Texten
- den sicheren Umgang mit mathematischen Symbolen und Modellen
- das fächerübergreifende, interdisziplinäre Verknüpfen
- die Fähigkeit der Selbstorganisation und Eigenmotivation
- das grundlegende Knowhow im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens
- den souveränen Umgang mit informationstechnischen Werkzeugen.

Die vorwiegend allgemeinbildenden Inhalte erhalten in dieser Ausbildung einen besonderen Stellenwert. Der Lehrgang umfasst nämlich 70 % der Stunden für die Lernbereiche Sprachen, Mathematik, Wissenschaft, Technik, Geschichte, Gesellschaft und Wirtschaft, mindestens 20 % für berufsbezogene Technik und 10 % für den jeweiligen Ausbildungsschwerpunkt.

Studentafel

Fächer	Stunden
Religion	1
Deutsch	5
Italienisch	4
Englisch	2
Geschichte	3
Mathematik	4
Betriebswirtschaftslehre	3
Bewegung und Sport	1
Fachrichtungsbezogene Wissenschaft - technische Physik	5
Projektmanagement	2
Projekte	3
Installation, Wartung und Instandhaltung von Systemen bzw. Fertigungstechnik und Produktion	2
Stunden insgesamt	35

13. Klassenzusammensetzung, Entwicklung der Klassengemeinschaft und allgemeiner Klassenbericht

Die Klasse setzt sich aus 15 Schülern zusammen:

Beer Sven (Metalltechnik)
Gufler Andreas (Metalltechnik)
Hajzeri Luan (Fachinformatik)
Hofer Daniel (Holztechnik)
Kurti Taulant (Fachinformatik)
Laimer Samuel (Holztechnik)
Lusser Michael (Holztechnik)
Mittempergher Kian (Holztechnik)
Pircher Thomas (Holztechnik)
Rassler Max (Holztechnik)
Rungger Elias (Holztechnik)
Schwarz Moritz (Metalltechnik)
Sima Gianluca (Fachinformatik)
Suty Alexander (Holztechnik)
Tasser Johannes (Fachinformatik)

Die Ausgangslagen waren – auch aufgrund der unterschiedlichen Ausbildungswege - speziell zu Schuljahresbeginn sehr unterschiedlich. Die Klasse war bemüht und motiviert; einige Schüler zeigten im Laufe des Schuljahres Schwächen im doch sehr allgemeinbildend geprägten Unterricht und taten sich entsprechend schwer, es war aber bei fast allen ein großer Fleiß und Einsatz erkennbar. Das Niveau ist recht unterschiedlich in den einzelnen Fächern. Die Klassengemeinschaft entwickelte sich sehr gut.

14. Schulguthaben

Im Sinne des M.D. Nr. 452 vom 12.11.98 wird jedem/jeder Schüler/in, der/die zur Abschlussprüfung zugelassen ist, ein Schulguthaben zugeteilt, welches in der 3., 4. und 5. Klasse anreift. Die Ermittlung dieser Punktezahl erfolgt aufgrund der einschlägigen Rechtsquellen vonseiten der Republik Italien und setzt sich wie folgt zusammen:

- a. Das Kriterium für die Ermittlung des Schulguthabens im Schuljahr 2025/26 dieser 5. Klasse ist - neben anderen Kriterien (siehe dazu Punkt 21) - der Notendurchschnitt des Jahreszeugnisses.

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
$M < 6$	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

Über die Auf- bzw. Abrundung innerhalb der Bandbreite entscheidet der Klassenrat. Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inkl. der Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion bzw. Ethik.

- b. Falls die Verhaltensnote geringer als 9 ist, wird automatisch die niedrigere Punktezahl der entsprechenden Bandbreite zugewiesen (gilt ab dem Schuljahr 2024/25).
- c. Wenn ein Schüler bzw. eine Schülerin Disziplinarmaßnahmen oder häufige Absenzen oder Verspätungen zu Unterrichtsbeginn oder auffallendes unkorrektes Verhalten aufweist, wird der Klassenrat ebenfalls den unteren Wert der ermittelten Bandbreite zuweisen.

15. Bildungswege Schule-Arbeitswelt

In der 2. und 3.Klasse ist während der Schulzeit ein einwöchiges Praktikum vorgesehen, in der 4.Klasse ein 2-wöchiges, das die Schülerinnen und Schüler in einem berufsspezifisch einschlägigen Betrieb/Bereich absolvieren. In der 5.Klasse ist eine größere Projektarbeit vorgesehen, die in der Regel in Einzel- oder Partnerarbeit in Zusammenarbeit mit einem Betrieb durchgeführt wird. Diese kann – je nach Schwierigkeitsgrad - einen zeitlichen Umfang bis zu 200 Stunden und eine Projektdokumentation von bis zu hundert A4-Seiten erreichen.

Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren Ihre Projektergebnisse in Form einer wissenschaftlich aufgebauten Arbeit und können in dieser Arbeit auch auf ein Projektmanagement Bezug nehmen. Diese Arbeiten werden bei der Abschlussprüfung vorgestellt.

Schüler	Projektname	In Zusammenarbeit mit dem Betrieb:
Beer Sven (Metalltechnik)	Konstruktion und Planung eines Hilfswerkzeuges zur Kabel-Komprimierung	Alpitronic Bozen
Gufler Andreas (Metalltechnik)	Konstruktion und Fertigung eines 3D-Druckers des Typs TAU G3 im	Durst Brixen

	Maßstab 1:10 zum Vorführungszweck	
Hajzeri Luan (Fachinformatik)	MoveLens – Intelligente FitnessApp	
Hofer Daniel (Holztechnik)	Jugendzimmer	Tischlerei Kreateam KG
Kurti Taulant (Fachinformatik)	AC-Manager(Kunden- & Produktverwaltungsprogramm)	Arben Construction
Laimer Samuel (Holztechnik)	„Kochen auf Augenhöhe“ – Wenn Barrierefreiheit auf Alltag trifft	Tischlerei Laimer Harald
Lusser Michael (Holztechnik)	Individueller Holzkoffer	EMBAWO
Mitterpergher Kian (Holztechnik)	Hundewaschstation aus Corian	Planit
Pircher Thomas (Holztechnik)	Optimierung der Produktion von Türstöcken	Pircher Türen
Rassler Max (Holztechnik)	Vom Keller zum Erlebnisraum	Tischlerei Eisath und Lintner
Rungger Elias (Holztechnik)	Werkstattplanung – Erweiterung und Optimierung der Tischlerei Plankl	Tischlerei Plankl GmbH
Schwarz Moritz (Metalltechnik)	Aufbereitung eines Hydraulik Antriebsmotor eines Pistenfahrzeugs	Prinoth AG in Sterzing
Sima Gianluca (Fachinformatik)	Lab-Planer	Labor Krankenhaus Brixen
Suty Alexander (Holztechnik)	Neugestaltung des Aufenthaltsraumes	Geometer Andreas Brunner
Tasser Johannes (Fachinformatik)	Entwicklung eines Smarthome-Modells mit Home Assistant	Elektro Günther

16. Gesellschaftliche Bildung

In dieser Abschlussklasse gibt es kein Fach, welches spezifisch etwaige Inhalte vermittelt. Im Rahmen der allgemeinbildenden Fächer wurde aber darauf Wert gelegt, dass die Schüler sich informieren und das Zeitgeschehen im Auge behalten. Durch verschiedene Themenschwerpunkte, Texte, Filme usw. wurde im Rahmen des Unterrichts immer wieder zu aktuellen Themen Bezug genommen. Dies passierte auch fächerübergreifend, sodass den Schülern ein breites Allgemeinwissen vermittelt werden konnte. Gleichzeitig sollte auch ihr Interesse geweckt und auf die Bedeutung der Politik für ihr außerschulisches Leben hingewiesen werden. Die Bewertung war integrierender Bestandteil der einzelnen Fächer.

Folgende Themen wurden, zum Teil auch fächerübergreifend, behandelt:

<ul style="list-style-type: none"> • Il fenomeno della migrazione verso gli Stati Uniti - Ellis Island e le leggi introdotte per regolamentare l'afflusso di persone • Il lavoro minorile ieri e oggi • Lo Stato e la separazione dei poteri • Italia al voto: suffragio universale e voto alle donne 	<p>Fach Italienisch</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftssysteme: Marktwirtschaft, soziale Marktwirtschaft, Planwirtschaft • Homo oeconomicus, Produktivität, Effizienz und Effektivität, Ökonomische Prinzipien • Wertschöpfung und Wertschöpfungs- kette • Opportunitätskosten, Shareholder, Stakeholder, Ceteris paribus • Produktivität, Wirtschaftlichkeit, Rentabilität • Beschaffung und Lager - Hauptaufgaben • Einteilung des Rechnungswesens und wie hängt alles zusammen: Externes Rechnungswesen (Bilanz und G+V, internes Rechnungswesen (Kosten- und Leistungsrechnung), Vergleichsrechnung (Kennzahlen), Planungsrechnung 	<p>BWL</p>
<ul style="list-style-type: none"> • The CEFR and advantages to being bi- or multilingual • Drafting a Constitution – example of the American Constitution, the system of checks and balances (cross-curricular link to Italian) • The right to bear arms in the USA 	<p>Fach Englisch (mit interdisziplinären Verbindungen zu Italienisch und BWL)</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Civil disobedience as a political instrument (Rosa Parks and Martin Luther King) • Climate change as an environmental emergency • Agenda 2030 and the European Green Deal • Pros and cons of globalization (cross-curricular link to BWL) • The economy of the USA and influential tech titans (cross-curricular link to BWL) (bei Abgabe des Programmes noch nicht behandelt) 	
<p>Aktuelle Konflikte und Diskussion und Hintergründe im Rahmen des Geschichtsunterrichts:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Naher Osten (Israel, Iran) - Ukraine Konflikt 	Geschichte
<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedenste Hintergründe, Diskussionen, Argumentationen im Rahmen des Deutschunterrichts (meist gelesene Texte und offene Diskussionen oder spezifische Fragestellungen) zu folgenden Themen: <ul style="list-style-type: none"> ○ EU-Mercosur-Abkommen ○ Overtourism (Südtirol und Hotspots weltweit) ○ Klimaplan 2040 Südtirol und Klimaziele weltweit ○ Klimaoptimismus ○ Zollpolitik ○ Die Veränderung in der Mobilität und die Herausforderungen auf die Industrie ○ Zensur in Literatur und Texten ○ Atomenergie – Vergangenheit oder Zukunft der Energieversorgung? • Die EU für junge Menschen (auch eingebettet im Geschichtsunterricht) 	Deutsch

17. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen

Die Schule bietet in diesem Bereich einen organisierten Nachhilfeunterricht an, der von allen interessierten Schülern und Schülerinnen in Anspruch genommen werden kann. Dieses Angebot wurde von einigen auch wahrgenommen.

18. Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung

Begabte Schülerinnen und Schüler werden durch Zusatzaufgaben mit erhöhtem Anspruch, vertiefende Projekte oder eigenständige Forschungsarbeiten individuell gefördert. Weitere Maßnahmen sind die Teilnahme an Wettbewerben, Workshops oder Kooperationen mit Betrieben. Auch differenzierter Unterricht, etwa durch flexible Aufgabenstellungen oder beschleunigtes Lernen, unterstützt die gezielte Entwicklung besonderer Fähigkeiten.

19. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

Im Laufe des Schuljahres wurden mehrere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen durchgeführt:

- 25. November: Buchvorstellung: Sabine Peer, "Heimat im Gepäck"
- 13. Jänner: Kinobesuch Film in Italienisch: "La vita da grandi"
- 14. Jänner: Vortrag zur HIV-Prävention vom Forum Prävention
- 22. Jänner: Lawinenseminar auf der Plose vom BRD
- 10. Februar: Besuch Biathlonrennen in Antholz (Gratisticketpaket vonseiten des Landes Südtirol für Schulklassen)
- 24. Februar: Theaterbesuch in Bozen: Erich Kästner, "Fabian und der Gang vor die Hunde"
- 26. Februar: Besuch des Forschungsreaktors in Garching und des Planetariums
- 05. März: Vortrag Cybersecurity
- 25. März: Theaterbesuch in Brixen: Ödön von Horváth, "Jugend ohne Gott"
- 27. - 30. April: Mehrtägige Lehrfahrt nach Budapest
- Juni 2026: Besuch Kraftwerk in Mühlbach

20. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung, Prüfungssimulationen

Die Simulationsprüfungen mit Aufgabenstellungen der letzten Jahre wurden am 08., 09. und 10. April 2026 im Ausmaß von jeweils sechs Stunden für die ersten beiden Prüfungen und 225 Minuten für die Prüfung aus Italienisch durchgeführt.

21. Bewertung: allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens

Die Bewertung erfolgt anhand der fachlichen Richtigkeit, der Vollständigkeit sowie der Fähigkeit, Inhalte selbstständig anzuwenden und zu verstehen. Zusätzlich werden die Struktur und Klarheit der Darstellung sowie die Verwendung der korrekten Fachsprache sowie die allgemeinen Sprachkenntnisse berücksichtigt. Auch Mitarbeit, Arbeitsweise und Zuverlässigkeit fließen in die Gesamtbewertung ein.

Die Zuweisung des Schulguthabens erfolgt auf Grundlage der schulischen Leistungen, insbesondere der Notenentwicklung und des allgemeinen Lernfortschritts. Zusätzlich werden Engagement, Mitarbeit, Zuverlässigkeit sowie die aktive Teilnahme am Unterricht und an schulischen Aktivitäten berücksichtigt. Auch besondere Leistungen, eigenständige Initiative und ein positives Arbeits- und Sozialverhalten wirken sich positiv auf die Vergabe aus.

22. Programm Fach: Deutsch; Lehrperson: Wolfram Girtler

Ausgangslage und Ziel des Unterrichts:

Die Ausgangslage war im Fach Deutsch sehr unterschiedlich. In den ersten Wochen war das Hauptziel, die Schüler für den literaturhistorischen Hintergrund vorzubereiten, da die Ausbildungscurricula der Schüler nur wenig Literatur bzw. Literaturgeschichte vorsahen. Die Klasse zeigte sich teilweise interessiert für diese Themen, arbeitete jedoch gut mit. Im schriftlichen Bereich zeigten einige Schüler Schwächen in verschiedensten Bereichen. Ebenso mussten die verschiedenen Aufsatztypen erst schwerpunktmäßig eingeübt werden, wenngleich dieser Schwerpunkt im Laufe des Schuljahres etwas vernachlässigt wurde. Im Großen und Ganzen zeigten sich die Schüler interessiert am Deutschunterricht und es konnte mit der Klasse gut gearbeitet werden.

Inhalt	Lernziele	Methoden/Lehrmittel
Grundkenntnisse Literatur <ul style="list-style-type: none"> - Lyrik (Autor/lyrisches Ich, Vers, Strophe, Metrum, Versfuß, Reimformen) - Epik (Autor/Erzähler, Erzählperspektive, Erzählform, Erzählzeit/Erzählte Zeit, Raum) - Dramatik (Akt/Szene, Dialog, Monolog, Figuren, Aktaufteilung klassisches Drama, Tragödie, Komödie, Überblick Geschichte des deutschen Dramas) - Die wichtigsten sprachlichen Stilmittel (Antithese, Allegorie, Alliteration, Anapher, Antiklimax, Ellipse, Euphemismus, Gleichnis, Hyperbel, Ironie, Klimax, Metapher, Neologismus, Oxymoron, Paradoxon, Personifikation, Pointe, Rhetorische Frage, Symbol, Vergleich) - Verschiedene Textformen der Literatur: Sonett, Ballade, Kurzgeschichte, Roman, Novelle, Parabel, Fabel, Komödie, Tragödie 	<ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen literaturwissenschaftlicher Grundlagen - Sprache als Ausdrucksmittel verschiedenster Form begreifen - Anwendung auf die literarischen Inhalte dieses Schuljahres 	<ul style="list-style-type: none"> - Kopien - Lehrevortrag - Übungen - Gruppenarbeiten
Aufsatzlehre und kritischer Umgang mit Texten (Theorie und Übung) <ul style="list-style-type: none"> - Einüben der Textsorten für die schriftliche Abschlussprüfung, speziell die Textsorte B (Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes) und die Textsorte C (Kritische Reflexion) - Lektüre und Textarbeit zu verschiedenen Themen zur Förderung der kritischen Auseinandersetzungen mit Inhalten – sowohl mündlich als auch schriftlich. 	<ul style="list-style-type: none"> - Textsortengerechtes und fehlerfreies Schreiben - Literarische Inhalte des Schuljahres einbauen - Historische Kenntnisse einbauen - Kritische Arbeit mit Texten - Stärkung der Lesekompetenz - Reflexion zu Inhalten 	<ul style="list-style-type: none"> - Kopien theoretischer Aufbau der Aufsatzformen (vom Deutschen Schulamt) - Übungen - Schularbeiten
Die Literatur der Weimarer Republik <ul style="list-style-type: none"> - Übersicht und Besonderheiten zu den verschiedenen Strömungen (Kriegsroman) eingebettet in den historischen Kontext - Auszug: Erich Maria Remarque „Im Westen nichts Neues“ (Schulbuch S. 336-338; Inhalt und Reaktion auf den Roman) - Theaterbesuch "Erich Kästner - Fabian und der Gang vor die Hunde" - Deutung und Interpretation 	<ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen der Literatur in dieser Zeitspanne - Reflexion über das Thema Krieg und seine Aufarbeitung (speziell am Beispiel „Im Westen nichts Neues“) - Besuch Theater 	<ul style="list-style-type: none"> - Schulbuch - Diskussion - Lehrevortrag - Theaterbesuch
Bertolt Brecht und das epische Theater <ul style="list-style-type: none"> - Biografie Bertolt Brecht - Vergleich dramatische Form und epische Form des Theaters - Einblick in „Mutter Courage und ihre Kinder“ (Buch S. 352 – 359) - V-Effekt 	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Dramentypen vergleichen und Unterschiede erkennen. - Die Botschaften Brechts herausinterpretieren und diese auf die Gesellschaft übertragen können 	<ul style="list-style-type: none"> - Schulbuch - Kopien - Lehrevortrag

- Gedicht Brecht "Vom armen B. B." (Schulbuch, S. 348/349)

- Theater Brechts in seinen Absichten und innovativen Aspekten erklären

Literatur zur Zeit des Nationalsozialismus und Exilliteratur

- Merkmale der NS-Literatur und der Exilliteratur in Zusammenhang mit dem historischen Kontext und Geschichtsunterricht
- Innere und äußere Emigration (alles im Schulbuch S. 389 – 391 und 398)

- Literarische Produktion einer Epoche mit dem historischen Kontext verbinden
- Literatur als Propagandamittel kritisch betrachten

Österreichische Literatur am Beispiel Kafkas und Georg Trakl

- Biografie und Schreibstil Franz Kafkas (auch anhand von Auszügen aus seinen Werken, Bsp. "Die Verwandlung", "Gibs auf", "Die Brücke"; Schulbuch S.380-383)
- Merkmale expressionistischer Literatur
- "Grodek" (Schulbuch S. 308) - Analyse und Interpretation; Parallelen zu Biographie von Georg Trakl

- Franz Kafkas Schreibstil verstehen und deuten können
- Die Biografie Kafkas und Trakls als seinen eigentlichen Schreibanzreiz kennenlernen
- Verschiedene Texte (teilweise mit Fragen) interpretieren und deuten
- Kennenlernen Expressionismus und die Merkmale

- Schulbuch
- Kopien
- Lehrervortrag

Die Literatur nach 1945

- Besonderheiten der Zeit nach dem Krieg
- Stunde Null, „Trümmerliteratur“, „Gruppe 47“ (Schulbuch S. 410 – 414)
- Heinrich Böll "Wanderer kommst du nach Spa..." (Kopie) - Analyse und Interpretation sowie Einbettung in historischen Kontext

- Der Wiederaufbau in der Literatur
- Die Aufarbeitung des 2. Weltkrieges und der Nachkriegszeit
- Merkmale und Themen der Literatur nach dem 2. WK

- Schulbuch
- Kopien
- Lehrervortrag

Die deutschsprachige Literatur der Schweiz

- Die Dramentheorie Dürrenmatts am Beispiel „Der Besuch der alten Dame“ und "Die Physiker" - Grober Überblick Handlung und Deutung – die Grotteske (Basis Schulbuch S. 504/505)

- Auseinandersetzung mit der Dramentheorie Dürrenmatts
- Verknüpfung/Parallelen zwischen Themen der Literatur und aktuellen Themen

- Schulbuch
- Kopien
- Lehrervortrag

Überblick deutschsprachige Literatur 60er/70er Jahre

- Einblick in Günter Grass "Die Blechtrommel" (Buch S. 418-420)

- Sich einen Überblick verschaffen zu den Strömungen und Tendenzen der zeitgenössischen deutschen Literatur

- Lehrervortrag
- Arbeitsaufträge

Bücher/Lehrmittel:

- Stichwort Literatur. Geschichte der deutschsprachigen Literatur, Veritas Verlag, 2016
- Kopien aus verschiedenen Schulbüchern, Zeitschriften und eigene Anfertigungen

Schriftliche Arbeiten aus Deutsch

Aufgrund der schulischen Laufbahn wurden hauptsächlich die Textsorten B und C verstärkt eingeübt.

Textsorte B: Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes

Die Aufgabenstellung hat einen Ganztext oder einen hinreichend aussagekräftigen Auszug aus einer längeren Abhandlung zum Gegenstand und soll in einem ersten Schritt nach dem Verständnis und der Interpretation sowohl einzelner Abschnitte als auch des großen Ganzen fragen. An den ersten Teil schließt sich eine Stellungnahme an, in dem der Kandidat seine Überlegungen zu den grundsätzlichen Aussagen des Bezugstextes darlegt, auch ausgehend von den Kenntnissen, die er im Lauf seiner Ausbildung erworben hat.

Die Kandidaten erarbeiten das Textverständnis mithilfe der vorgegebenen Fragen, welche allerdings in einem Gesamttext eingearbeitet werden. Die Stellungnahme wird von den Kandidaten wie eine lineare Erörterung aufgebaut, bei welcher sie die vorgegebene Aufgabenstellung und eigene Kenntnisse zur Thematik einbauen.

Die Bewertung dieses Aufsatztyps erfolgte sowohl nach inhaltlichen, sprachlichen und textsortenspezifischen Merkmalen (siehe Bewertungskriterien vonseiten des Ministeriums bzw. Übersetzung des Deutschen Schulamtes). Bei der Textsorte B muss der Kandidat – zusätzlich zu den Basisfähigkeiten des Schreibens – folgende Fähigkeiten zeigen: Verständnis des vorgegebenen Textes; Erkennen der argumentativen Schlüsselstellen; Erkennen der enthaltenen Thesen und Aussagen sowie der Pro- und Contra-Argumente; Erkennen der Textstruktur. Im Anschluss daran müssen die Kandidaten einen argumentierenden Text verfassen, auch ausgehend von ihren Kenntnissen, die sie im Lauf der Schulzeit erworben haben.

Indikatoren der Bewertung:

Indikator 1: - Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes - Textuelle Kohärenz und Kohäsion Indikator 2: - Reichhaltigkeit und Beherrschung des Wortschatzes - Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax); korrekter Einsatz der Interpunktion Indikator 3: - Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge - Formulierung eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen; Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente - Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen - Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden

Textsorte C: Kritische Reflexion

Die Aufgabenstellung hat Themen zum Gegenstand, die dem Erfahrungshorizont der Kandidaten nahe sind. Je nach Thema kann sie von einem kurzen Bezugstext begleitet werden, der weitere Anknüpfungspunkte für die Reflexion bietet. Sie kann dem Kandidaten die Aufgabe stellen, einen passenden Titel für seine Abhandlung anzugeben und seine Erläuterungen mit Absätzen und Untertiteln zu organisieren.

Die Kandidaten erarbeiten die Aufgabenstellungen in Form einer Erörterung, welche sprachlich sich allerdings freier und facettenreicher bewegen kann als in einer klassischen Erörterung. Die Schüler sind angehalten, dies auch zu tun.

Die Bewertung dieses Aufsatztyps erfolgte sowohl nach inhaltlichen, sprachlichen und textsortenspezifischen Merkmalen (siehe Bewertungskriterien vonseiten des Ministeriums bzw. Übersetzung des Deutschen Schulamtes). Beim Verfassen eines Textes der Aufgabenstellung C müssen die Kandidaten – zusätzlich zu den Basisfähigkeiten des Schreibens – imstande sein, sich eines vorgegebenen Themas sicher anzunehmen und es Schritt für Schritt zu entwickeln – und zwar unter Einbezug ihrer während der Schulzeit erworbenen Kenntnisse und ihrer persönlichen Ideen und Urteile. Sie sind angehalten, ihr Wissen klar und eigenständig darzulegen.

Indikatoren der Bewertung:

Indikator 1: - Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes - Textuelle Kohärenz und Kohäsion Indikator 2: - Reichhaltigkeit und Beherrschung des Wortschatzes - Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax); korrekter Einsatz der Interpunktion Indikator 3: - Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge - Formulierung eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen; Bezug des Textes zum

gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln - Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung - Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge, Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen.

Allgemeine Bewertung:

Es wurden im ersten Semester 2 schriftliche Arbeiten verfasst. Gleichzeitig wurden die Schüler einmal mündlich geprüft. Die Endnote war die Summe aller Teilnoten. Im 2. Semester wurden drei Schularbeiten geschrieben und die Schüler einmal mündlich geprüft. Die Endnote war die Summe und das arithmetische Mittel aller Teilnoten des ganzen Schuljahres. Berücksichtigt wurde auch die Mitarbeit und der persönliche Einsatz.

Die Fachlehrkraft
Wolfram Girtler
Brixen, 24. April 2026

23. Programm Fach: Geschichte; Lehrperson: Wolfram Girtler

Ausgangslage und Ziel des Unterrichts:

Die Ausgangslage der Klasse war im Fachbereich Geschichte sehr heterogen, da die Schullaufbahn der Schüler sehr unterschiedlich war. Das Interesse am Geschichtsunterricht war größtenteils gegeben und es konnte gut gearbeitet werden. Im Unterricht wurde in erste Linie gesellschaftspolitische Geschichte vermittelt, um die heutige Zeit und das heutige Zusammenleben besser verstehen und bewusster wahrnehmen zu können. Das Ziel des Geschichtsunterrichts in diesem Jahr war, dass die Schüler die wichtigsten Entwicklungen und Besonderheiten der letzten knapp 130 Jahre begreifen und diese auch benennen und zum Teil kritisch betrachten können. Auch wurde darauf Wert gelegt, dass Zusammenhänge und Parallelen zwischen unterschiedliche Epochen, Nationen und Kulturen hergestellt werden können.

Inhalt	Lernziele	Methoden/Lehrmittel
Der 1. Weltkrieg (Wdh. und Festigung der Kenntnisse) <ul style="list-style-type: none"> - Der Imperialismus - Bündnispolitik vor 1914 - Kriegsausbruch - Kriegsverlauf in groben Zügen - Friedensverträge und Folgen des Krieges für Europa - Oktoberrevolution in Russland 	<ul style="list-style-type: none"> - Das brüchige Gefüge Europas vor 1914 verstehen und kritisch betrachten - Den Kriegsverlauf grob beschreiben - Kriegsfolgen erkennen und diese erläutern können 	<ul style="list-style-type: none"> - Schulbuch - Lehrervortrag - Tafelbilder Geschichte - Kartenmaterial - Verschiedene Filme
Die Zwischenkriegszeit <ul style="list-style-type: none"> - Palästina und der Zionismus - Die Entstehung der Weimarer Republik - Die Krisen der Weimarer Republik - Grobe Entwicklungen der 20er und 30er Jahre, speziell im Hinblick auf die politischen Radikalisierungen in dieser Zeit - Aufstieg und Herrschaft Stalin - Aufstieg Mussolinis und Merkmale des Faschismus 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Folgen des Krieges anhand der historischen Entwicklungen einordnen und beschreiben können - Die Ursachen analysieren, die zu den Entwicklungen der 20er Jahre geführt haben und diese grob erklären können - Die verschiedenen Nachkriegsentwicklungen vernetzen können und in ihrer Gesamtheit verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrervortrag - Schulbuch - Kartenmaterial - Verschiedene Filme - Kopien
Der Zweite Weltkrieg <ul style="list-style-type: none"> - Der Aufstieg Hitlers und die Festigung der Macht - Die Judenverfolgung und Nürnberger Prozesse - Kriegsausbruch - Kriegsverlauf in groben Zügen - Formen des Widerstandes - Folgen des Krieges (Konferenz von Jalta und Potsdam; Teilungsplan; Marshallplan) - UNO und NATO – Entstehung und Funktion 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Grundsätze und Ideologie des Nazismus erläutern und die Festigung der Macht Hitlers kritisch beleuchten - Die Außenpolitik Hitlerdeutschlands als kriegstreibendes Mittel erklären und kritisch beleuchten können - Kriegsverlauf und Höhepunkte des Holocausts skizzieren - Kriegsfolgen erkennen und die verschiedenen Nachkriegsentwicklungen vernetzen und in ihrer Gesamtheit verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrervortrag - Schulbuch - Kartenmaterial - Verschiedene Filme
Der Kalte Krieg <ul style="list-style-type: none"> - Die Jahre der deutschen Besatzung bis 1949 - Grobe Entwicklungen im Nahen Osten - Die Entwicklung der EU - Höhepunkte des Kalten Krieges - Rolle der USA in den Konflikten der 2. Hälfte des 20. Jh. und Beziehungen zu anderen Staaten - Entwicklung Sowjetunion/Russland 1945 bis heute - Der Weg Chinas 	<ul style="list-style-type: none"> - Die Ursachen des Kalten Krieges und die Auswirkungen auf die Gestaltung des politischen und gesellschaftlichen Lebens und die sicherheitspolitischen Überlegungen benennen und diese kritisch betrachten - Die wesentlichsten Etappen der Entwicklung der zwei Supermächte dieser Zeit beschreiben können - Die deutsche Teilung als ein Produkt des Ost-/Westkonfliktes sehen und verstehen - Den Nahostkonflikt begreifen und grob erklären können - Die neue Rolle Chinas in den letzten Jahrzehnten 	<ul style="list-style-type: none"> - Lehrervortrag - Kopien - Schulbuch - Kartenmaterial - Verschiedene Filme

Außereuropäische Entwicklungen

- Der afrikanische Kontinent auf dem Weg zur Unabhängigkeit
- Apartheid
- Probleme und Herausforderungen heute

- Ursachen und Etappen in die Unabhängigkeit der afrikanischen Staaten mit Ende des Kolonialismus grob erklären können
- Den Begriff Apartheid erklären, die Apartheitspolitik beschreiben und die wichtigsten Akteure einordnen können

- Schulbuch

Das Ende des Ost-Westkonfliktes in Europa und der Weg ins 21. Jahrhundert

- Die deutsche Wiedervereinigung
- Das Ende des Kommunismus in Europa
- Entwicklungen nach 1990 in Deutschland, Österreich und Italien
- Die Entwicklung der EU (Überblick)
- Krisenherd Balkan

- Die Ursachen benennen, die zum Zusammenbruch der kommunistischen Regime in Europa geführt haben
- Die neuen Bedrohungen grob erklären können

- Lehrvortrag
- Schulbuch
- Kopien
- Kartenmaterial
- Verschiedene Filme

Südtirol

- Südtirol von 1918 bis 1939: Teilung und faschistische Entnationalisierungspolitik
- Südtirol von 1939 bis 1945: Das Hitler-Mussolini-Abkommen, Option und Krieg
- 1945-1948: Das Gruber-De Gasperi-Abkommen, das erste Autonomiestatut und das Optantendekret
- 1948-1956: Scheinautonomie und wenig Hilfe von Österreich
- 1957-1960: Von Sigmundskron zur UNO
- Die Attentate
- Das "Paket"
- Die Entwicklung bis heute

- Die wichtigsten Etappen der Südtirolgeschichte erkennen und erläutern können
- Kritische Betrachtung der sog. „Südtirolfrage“

- Kopien

Bücher/Lehrmittel:

- Schulbuch: Zeitbilder 7/8, Edition Schulbuch, ÖBV-Verlag
- Verschiedene Kopien
- Verschiedene Dokumentationen und verschiedene Kartenmaterialien

Bewertungskriterien:

- Korrekte Einordnung und Darstellung der historischen Ereignisse
- Zusammenhänge und Verknüpfungen herstellen
- Korrekte Ausdrucksformen bei mündlichen Prüfungen
- Verwendung der Fachbegriffe

Die Schüler wurden mehrmals im Semester mündlich geprüft.

Die Fachlehrkraft

Wolfram Girtler
Brixen, 24. April 2026

24. Programm Fach Mathematik; Lehrperson: Georg Barbieri

Ausgangslage:

Die Ausgangsvoraussetzungen und Vorkenntnisse der Schüler im Fach Mathematik waren vor allem aufgrund der unterschiedlichen Bildungswege bis zum Eintritt in die 5.Klasse etwas heterogen. Dennoch arbeiteten die Schüler im Unterricht meistens mit Einsatz und Interesse, manche bemühten sich auch mit großem Fleiß um das Aufholen ihrer fachlichen Lücken. Großteils zeigte die Klasse einen reifen Umgang mit dem eigenverantwortlichen Aufarbeiten der im Unterricht behandelten Inhalte.

Ziele des Unterrichts:

1. Bereich: **Umfassendes Wissen über reellwertige Funktionen**

Hier ging es vor allem darum, die bisherigen Kenntnisse aufzufrischen und zu erweitern. Schwerpunkte waren Funktionseigenschaften und der Einsatz von Funktionen bei der Modellierung. Notwendige algebraische Rechentechniken wurden ebenfalls wiederholt und es wurden neue Methoden eingeführt.

Inhalte	Lernziele	Methoden/Lehrmittel	Zeitraumen
<ul style="list-style-type: none"> • Funktionsbegriff • Eigenschaften von grundlegenden Funktionstypen (konstante Funktionen, lineare Funktionen, quadratische Funktionen, Potenz- und Wurzelfunktionen, Polynomfunktionen, Exponentialfunktionen, Logarithmusfunktionen, Winkelfunktionen, Polynomfunktionen) und deren Darstellung im kartesischen Koordinatensystem • Lösungsverfahren für Gleichungen im Zusammenhang mit der Berechnung von Nullstellen und anderen besonderen Punkten (lineare, quadratische, biquadratische Gleichungen, Polynomdivision) 	<ul style="list-style-type: none"> • Funktion als eindeutige Zuordnung und als Modell zur Beschreibung der Abhängigkeit zwischen Größen interpretieren • Funktionsgleichungen bilden • lineare Gleichung in zwei Variablen als Beschreibung einer linearen Funktion interpretieren • Lineare Funktionen anwendungsbezogen modellieren, Berechnungen durchführen, Ergebnisse interpretieren • verschiedene Funktionstypen grafisch darstellen und die Bedeutung der einzelnen Parameter verstehen, interpretieren und deuten können • Schnittpunkte von Funktionen mit x- und y-Achsen berechnen • Schnittpunkte zweier Funktionen berechnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag und zusammenfassende digitale Unterlagen • Erarbeiten der Zusammenhänge und grafische Veranschaulichung an umfassenden Beispielen • Formulieren der Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten • Selbständiges Üben in Einzel- und Gruppenarbeit • Argumentieren und Kommunizieren 	28 h

2. Bereich: **Grundlegende Begriffe der Differenzialrechnung und Anwendungen**

Dieser Bereich ist für die Schüler großteils neu. Er erfordert ziemlich viel Automatisierung und setzt auch einiges Wissen aus dem ersten Abschnitt voraus. Das Beherrschen der Regeln für das Rechnen mit Funktionen ist eine wesentliche Grundlage für das Verständnis und die Anwendungen.

Inhalte	Lernziele	Methoden/Lehrmittel	Zeitraumen
<ul style="list-style-type: none"> • Folgen und Reihen (Definition, explizite und rekursive Darstellung, Beschränktheit, Monotonie, Konvergenz und Divergenz) • arithmetische und geometrische Folgen und Reihen • Induktionsbeweis • Grenzwert und Stetigkeit von Funktionen • Grenzwertsätze • Differenzen- und Differenzialquotient • Tangentensteigung • Ableitungsregeln (Summen-, Produkt-, Quotienten- und Kettenregel) • Monotonie- und Krümmungsverhalten • Extremwerte • Wendepunkte • Wendetangente • Graphische Darstellung von Ableitungsfunktionen • Anwendung in der Physik (Weg, Geschwindigkeit, Beschleunigung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Folgen und Reihen als spezielle Funktionen mit den natürlichen Zahlen als Definitionsbereich erkennen, Rechnen mit Folgetermen und Folgegliedern • Begriffe Beschränktheit und Monotonie verstehen und erklären können • Die Bildungsgesetze von arithmetischen und geometrischen Folgen und Reihen als Modellierungswerkzeug einsetzen können • Über den Grenzwertbegriff und dessen Schreibweise Bescheid wissen, Grenzwerte von Folgen, Reihen und Funktionen intuitiv erfassen können • Grenzwertsätze kennen und bei geeigneten Funktionen (v.a. arithmetischen, geometrischen Folgen, Polynomfunktionen und gebrochenrationalen Funktionen) anwenden können • Differenzenquotient als Zahl für die mittlere Steigung kennen und berechnen können • Differentialquotient als Grenzwert kennenlernen und seine Deutung als Tangentensteigung interpretieren • Elementare Grundfunktionen differenzieren, bestimmen der Ableitung aus zusammengesetzten Funktionen mit Hilfe der Ableitungsregeln • Gleichung für Tangenten in einem Punkt bestimmen und diese zeichnen können • Kurvendiskussionen: Definitionsmenge, Schnittpunkte mit x- und y-Achse, Pole und 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag und zusammenfassende digitale Unterlagen • Erarbeiten der Zusammenhänge und grafische Veranschaulichung an umfassenden Beispielen • Formulieren der Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten • Selbständiges Üben in Einzel- und Gruppenarbeit • Argumentieren und Kommunizieren 	72 h

- Umkehraufgaben (Ermittlung der Funktionsgleichung)
 - Extremwertaufgaben
- Lücken, Asymptoten bzw. Grenzkurven, Monotonieverhalten, Steigung der Tangente, lokale Extrema, Krümmungsverhalten, Wendepunkte von ganz- und gebrochen-rationalen Funktionen am Graphen ablesen, mit Hilfe der Ableitungen modellieren, berechnen und interpretieren
- Mit Hilfe der genannten Untersuchungen den Graphen zeichnen können
 - Zusammenhang zwischen Funktion, erster und zweiter Ableitung kennen und beschreiben können
 - Zusammenhang zwischen Weg, Geschwindigkeit und Beschleunigung im Sinne der Differentialrechnung kennen und Anwendungsaufgaben dazu lösen können
 - Umkehraufgaben: Funktionsgleichung von Polynomfunktionen 3. und 4. Grades anhand gegebener Funktionseigenschaften mittels Gleichungssystem ermitteln
 - (rechentechisch einfache) Extremwertaufgaben lösen

3. Bereich: Integralrechnung

Die Schüler erarbeiteten sich die grundlegenden Kenntnisse über Bildung, Bedeutung und Anwendung von Integralen. **(dieser Themenbereich wurde zum Zeitpunkt der Abgabe des Programms noch nicht behandelt)**

Inhalte	Lernziele	Methoden/Lehrmittel	Zeitraum
<ul style="list-style-type: none"> • Fläche zwischen Kurve und x-Achse • unbestimmtes Integral, Stammfunktion • Integrationsregeln für Grundintegrale • Hauptsatz der Differential- und Integralrechnung • bestimmte Integrale, Flächenbestimmung 	<ul style="list-style-type: none"> • Eingeschlossene Fläche als Grenzwert von Riemann-Summen verstehen • Stammfunktion als „Umkehrung“ der Differentialrechnung erkennen • Integrationsregeln für einfache Grundintegrale anwenden • Bedeutung und Ermittlung von bestimmten Integralen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag und zusammenfassende digitale Unterlagen • Erarbeiten und Formulieren der Gesetzmäßigkeiten und Zusammenhänge an einfachen Beispielen 	30 Stunden

- Flächenberechnung zwischen zwei Funktionsgraphen
 - Volumenberechnungen von Rotationskörpern mit Rotation um die x- und y-Achse
 - Bogenlänge eines Graphen
 - Mantelfläche eines Drehkörpers
 - Mittelwert einer Funktion
- Flächenberechnung von einfachen Funktionen
 - Integrationsmethoden (Integration durch Substitution, Partielle Integration)
 - Anwendungen der Integralrechnung
- Selbständiges Üben in Einzel- und Gruppenarbeit
 - Argumentieren und Kommunizieren

Fächerübergreifende Querverbindungen wurden hauptsächlich mit Physik hergestellt, insbesondere mit dem Thema Kinematik.

Im Unterricht wurde besonders auf persönliche Eigentätigkeit und Teamarbeit bei der Modellierung und Entwicklung von möglichen Lösungen geachtet. Zum Einsatz kam sowohl im Unterricht als auch bei Schularbeiten ein elektronischer Taschenrechner – nicht CAS fähig. Bei der Lösung von Aufgabenstellungen wurde besonders Wert auf Nachvollziehbarkeit gelegt, auch Begründung und Beschreibung der gewählten Lösungsschritte waren erwünscht. Anwendungssoftware wie MS Excel und insbesondere GeoGebra wurden immer wieder in den Unterricht integriert, um die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schülern zu steigern.

Als Arbeitsgrundlage diente das Buch: Mathematik mit technischen Anwendungen, Band 3, hpt-Verlag ISBN 978-3-230-04141-8.

Bewertungskriterien:

Neben den Ergebnissen der schriftlichen Prüfungen wurde während des Unterrichtes vor allem die aktive Mitarbeit, die Zuverlässigkeit beim Lernverhalten und das Interesse berücksichtigt. Hierbei wurden die Herangehensweise und die Fähigkeit zur Verknüpfung der Inhalte sowie die Korrektheit und Nachvollziehbarkeit der Lösungswege kontinuierlich beobachtet. Diese flossen in die Bewertung mit ein. Auch das Verständnis der theoretischen Inhalte und die Kenntnis der Fachbegriffe bildete regelmäßig einen Teil der Leistungsüberprüfungen.

Im Allgemeinen wurde eine Arbeit positiv bewertet, wenn 60% der Aufgabenstellungen richtig beantwortet oder gelöst wurden. Auch Teillösungen sowie Lösungsansätze wurden für die Bewertung herangezogen.

Brixen, 03.05.2026
Georg Barbieri

25. Programma d'esame di maturità; Insegnante: Verena Del Bello

Classe	5.HIM-A	Bressanone, 12.04.2026
Anno Scolastico	2025/2026	Verena Del Bello
Materia	Lingua italiana L2	
Insegnante	Verena Del Bello	
Monte ore	4/settimana	

Descrizione della classe La classe 5.HIM-A è composta da 15 alunni, di cui la maggior parte ha frequentato l'intero percorso scolastico presso la Scuola professionale provinciale "Chr. J. Tschuggmall", mentre tre hanno già concluso un apprendistato nel settore del legno o del metallo. Il livello linguistico della classe è eterogeneo, le competenze si collocano tra il B1 e il C1. In generale, seppur con alcune differenze di apprendimento, di concentrazione e di profitto, gli studenti hanno dato prova di maturità, responsabilità e motivazione, rendendo possibile e proficuo il lavoro in classe.

Gli obiettivi in sintesi Saper argomentare su temi dell'ambito lavorativo e di attualità. Esercitare la produzione scritta attraverso le diverse tipologie di testo sulla base della prova di maturità. Rinforzo della grammatica e della sintassi indispensabili per una corretta espressione scritta e orale.

Criteri di valutazione Durante l'anno sono state utilizzate diverse forme di valutazione, concordate in anticipo in modalità e tempistiche. Per lo scritto sono stati fatti temi in classe, test con diversi tipi di domande (aperte, chiuse, di comprensione, di produzione, di analisi), ricerche e produzioni di vario genere (testi argomentativi e scritture guidate). Per l'orale è stata fatta una presentazione e discussioni. Sono state valutate la correttezza grammaticale, la sintassi, la proprietà di linguaggio, nonché la capacità di riportare informazioni apprese, di esprimere e motivare un'opinione, di saper esporre o rispondere spontaneamente e di sapersi confrontare su temi di diversa natura e con diversi interlocutori. Oltre ai voti, è stato dato agli studenti sempre un feedback costruttivo sulla loro prestazione e sul loro rendimento, fornendo loro consigli pratici per migliorare laddove avessero lacune. Nella valutazione complessiva vengono presi in considerazione diversi fattori quali il progresso individuale e l'impegno dimostrato, oltre che ovviamente ai risultati oggettivi di apprendimento linguistico e contenutistico.

Materiale didattico Il materiale didattico è stato elaborato dall'insegnante e messo a disposizione degli studenti sia in formato cartaceo che digitale. Il sito web <https://www.studenti.it/> è stato frequentemente impiegato come risorsa di supporto, in quanto propone contenuti elaborati in maniera accessibile e adeguata al livello degli studenti. Per l'unità di letteratura, le informazioni sono state tratte dal libro Franzì, T., & Damele, S. (2021). *Compagni di viaggio. La letteratura nel tempo*. Lavis: Loescher Editore. e adattate al livello linguistico degli studenti. Inoltre, sono stati utilizzati articoli di giornale su temi di attualità per le lezioni.

Grammatica

Ripasso del modo congiuntivo in funzione della lingua parlata e scritta.
L'obiettivo di questo argomento era quello di fornire all'alunno/a le strutture linguistiche per poter argomentare ed esprimere il proprio parere nel modo adeguato.

Argomento	Obiettivi	Metodologia
<ul style="list-style-type: none">- I quattro tempi del modo congiuntivo- Congiunzioni e preposizioni- Il periodo ipotetico	<ul style="list-style-type: none">- Uso corretto del modo congiuntivo	<ul style="list-style-type: none">- Lezione frontale- Esercitazioni scritte e orali

Tipologie testuali

In preparazione alla prova di scrittura guidata, durante l'anno scolastico gli alunni sono stati familiarizzati con diverse tipologie testuali, come la lettera informale, il blog, l'e-mail, articolo di giornale e il diario. Per prepararsi alla stesura dell'elaborato argomentativo, l'insegnante, in intervalli regolari, ha dato agli alunni la possibilità di esercitarsi anche in questo ambito. Per le produzioni effettuate li studenti hanno ricevuto un feedback costruttivo da parte dell'insegnante, al fine di correggere eventuali debolezze.

Ascolti e comprensione del testo

Anche per quanto riguarda l'esercizio di ascolto e la comprensione del testo, previsti all'esame di maturità, durante l'anno scolastico sono state svolte diverse simulazioni, nelle quali agli studenti sono stati presentati i diversi format (abbinamento, individuazione di informazioni, risposte a scelta multipla). In questo modo sono stati preparati al meglio per l'esame finale.

Argomenti trattati

1. Educazione ambientale

	Obiettivi	Metodologia
<ul style="list-style-type: none"> - Introduzione all'educazione ambientale - I cambiamenti climatici - Biodiversità e conservazione - Rifiuti e riciclaggio 	<ul style="list-style-type: none"> - Conoscere le principali problematiche ambientali come il cambiamento climatico, inquinamento, deforestazione, perdita della biodiversità, consumo eccessivo di risorse naturali - Comprendere le cause e le conseguenze delle azioni umane sull'ambiente - Promuovere comportamenti sostenibili come la riduzione dei rifiuti, l'uso responsabile dell'energia, la mobilità sostenibile e l'alimentazione consapevole 	<ul style="list-style-type: none"> - Lavoro individuale - Ricerca dettagliata su un argomento assegnato - Creazione individuale di una presentazione nonché una scheda e una raccolta di termini chiave da condividere con la classe
2. Turismo di massa		
	Obiettivi	Metodologia
<ul style="list-style-type: none"> - Origine del termine - Nascita del fenomeno - Caratteristiche del turismo di massa e le destinazioni più colpite - Impatto positivo e negativo del turismo di massa - La situazione in Alto Adige - Iniziative e progetti <p>Letture di un articolo tratto dal quotidiano: ALTO ADIGE Tornelli a pagamento sul Seceda, il Cai: «Una provocazione sul turismo di massa, ma l'accesso alla montagna deve essere libero» https://www.altoadige.it/cronaca/tornelli-a-pagamento-sul-seceda-il-cai-una-provocazione-sul-turismo-di-massa-ma-l-accesso-alla-montagna-deve-essere-libero-1.4123306 <02.09.2025></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Approfondimento dell'argomento - Analisi di dati statistici di un articolo di giornale - Cogliere le informazioni esplicite ed implicite e risporle in modo comprensibile - Essere capaci di esprimere le informazioni con parole proprie, assumendo una posizione personale 	<ul style="list-style-type: none"> - Brainstorming - Lavori di gruppo - Discussioni guidate in classe - Visione di materiale illustrativo e video online
3. La criminalità organizzata		
	Obiettivi	Metodologia

<ul style="list-style-type: none"> - Nascita e definizione della mafia - Le diverse mafie italiane - Settori in cui lavorava la mafia nel passato - Settori in cui la mafia opera oggi - Falcone e Borsellino – Il Maxiprocesso e le stragi di Capaci e Via d'Amelio - La mafia oggi e la lotta contro la mafia - Le organizzazioni criminali internazionali <p>Lettura di un articolo tratto dal sito: LIBERA. ASSOCIAZIONI, NOMI E NUMERI CONTRO LE MAFIE Mafia inabissata: la nuova invisibilità del crimine organizzato https://www.libera.it/it-schede-2697-mafia-inabissata-la-nuova-invisibilita-del-crimine-organizzato <16.09.2025></p> <p>Lettura: <i>Per questo mi chiamo Giovanni</i> di Luigi Garlando</p> <p>Film: <i>I cento passi</i> di Marco Tullio Giordana</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Coltivare la memoria come testimonianza di chi si è opposto al crimine organizzato - Acquisizione di comportamenti personali, sociali e civili corretti per la realizzazione di una società migliore in tutti i suoi aspetti 	<ul style="list-style-type: none"> - Brainstorming - Lezioni frontali - Lavoro individuale e di gruppo - Presentazioni individuali - Tavola rotonda (di discussione) - Visioni di video didattici - Visione di un film
--	---	---

4. Contesto storico e letteratura italiana dal Duecento al Ottocento

	Obiettivi	Metodologia
<p><u>Duecento:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Contesto storico - I primi passi della letteratura volgare italiana: La poesia religiosa La scuola siciliana Il dolce Stilnovo <p><u>Trecento:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Contesto storico - Le tre corone: Dante Alighieri e <i>La Divina Commedia</i> Francesco Petrarca e <i>Il Canzoniere</i> Giovanni Boccaccio e <i>Il Decameron</i> <p><u>Quattrocento e Cinquecento:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Contesto storico – Umanesimo e Rinascimento; Riforma; invenzioni - Nicolò Macchiavelli e <i>Il Principe</i> 	<ul style="list-style-type: none"> - Comprendere l'evoluzione della lingua italiana dal volgare all'italiano moderno - Capire come gli eventi storici influenzano la produzione letteraria - Collegare arte, religione e scienza con la letteratura - Conoscere i grandi autori e movimenti letterari - La corrente del Verismo - Arricchimento e ampliamento del vocabolario e miglioramento della padronanza linguistica 	<ul style="list-style-type: none"> - Lezione frontale - Lavoro individuale - Lettura individuale

<p><u>Seicento e Settecento:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Contesto storico – Barocco e Illuminismo; Controriforma e Inquisizione; <p><u>Ottocento:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Contesto storico – Neoclassicismo e Romanticismo; Proclamazione del Regno d'Italia e la questione meridionale; il Realismo e Verismo - Giovanni Verga, Verismo e <i>Rosso Malpelo</i> 		
5. Bioetica		
	Obiettivi	Metodologia
<ul style="list-style-type: none"> - Cos'è la bioetica? - Un primo problema di fondo: il concetto di Creato - I nodi cruciali della bioetica: eutanasia, aborto, accanimento terapeutico - L'implicazione filosofica della ricerca in campo biologico e medico: clonazione e manipolazione genetica 	<ul style="list-style-type: none"> - Approfondimento dell'argomento - Analisi di un articolo di giornale - Cogliere le informazioni esplicite ed implicite e riepore in modo comprensibile - Essere capaci di esprimere le informazioni con parole proprie, assumendo una posizione personale 	<ul style="list-style-type: none"> - Brainstorming - Lezione frontale - Esercitazioni sulla stesura di una presa di posizione - Migliorare la capacità di sintesi - Lavoro individuale
6. Liliana Segre e Primo Levi		
	Obiettivi	Metodologia
<ul style="list-style-type: none"> - Liliana Segre, una delle ultime testimoni della Shoah ebraica e <i>Scolpito nel vostro cuore</i> - Primo Levi e <i>Se questo è un uomo</i> - I campi di concentrazione e sterminio di Auschwitz-Birkenau - La partecipazione dell'Italia alla Shoah 	<ul style="list-style-type: none"> - Comprendere i fatti storici legati al nazifascismo, alle leggi razziali, alla deportazione degli ebrei - Collegare la storia italiana alla storia europea e mondiale 	<ul style="list-style-type: none"> - Brainstorming - Lezione frontale - Lettura individuale - Discussioni guidate in classe - Visione di materiale illustrativo

	<ul style="list-style-type: none"> - Sviluppare la memoria storica e coltivare la consapevolezza che la memoria è uno strumento per prevenire l'indifferenza e l'odio - Riconoscere l'importanza del Giorno della Memoria e del ricordo dei testimoni - Porsi domande morali e riflettere sul significato di responsabilità personale e collettiva 	
7. Fuga di cervelli		
	Obiettivi	Metodologia
<ul style="list-style-type: none"> - Fuga di cervelli in Italia: perché i giovani talenti scelgono l'estero - Cos'è la fuga di cervelli? - Perché scegliere l'estero? - Quali sono le fasce d'età più coinvolte? - Le strategie del governo italiano per contrastare questo fenomeno - <p>Lettura di un articolo tratto dal quotidiano: CORRIERE DELLA SERA <i>Chiara Longhi, da studentessa a Milano a manager di Amazon Australia: «In Italia meno chance per i giovani»</i> https://www.corriere.it/economia/lavoro/24_agosto_15/lavorare-all-estero-la-storia-di-chiara-longhi-da-studentessa-a-milano-a-manager-di-amazon-australia-410501d1-ce27-4ae3-ad25-01bf6c0c8x1k.shtml <27.01.2025></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Comprendere il fenomeno socio-economico della "fuga di cervelli" - Sviluppare la capacità di analisi critica e riconoscere le implicazioni culturali, economiche, politiche - Collegare il tema a concetti come meritocrazia, disoccupazione giovanile, investimenti in ricerca e formazione, brain drain, brain waste, brain exchange 	<ul style="list-style-type: none"> - Brainstorming - Lezione frontale - Lettura individuale - Discussioni guidate in classe

26. Prüfungsprogramm/Fach Englisch; Lehrperson: Heidi Winkler

Ausgangslage:

Die Ausgangslage im Fach Englisch war etwas heterogen, doch konnten die Niveauunterschiede im Laufe des Schuljahres teilweise ausgeglichen werden. Mitarbeit und Engagement war bei allen Schülern gegeben.

Die behandelten Texte sowie die Klassenlektüre entsprechen dem Niveau B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens.

Themenbereiche:

<p>1. Tense review and informal language</p> <p>Although students should be familiar with the tense system, this topic was aimed at getting students to think analytically about the language. They were given the opportunity to think about which forms are being used and why, often through a contrastive analysis of key forms. In addition, students worked on examples of how people miss out words in informal writing or spoken English.</p> <p>Sources: <i>New Headway Upper Intermediate 4th edition Student's Book and Workbook</i></p>		
<p>Contents</p> <p>The tense system and English tense usage</p>	<p>Aims</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reviewing, identifying and practicing key tenses - Practising question formation - Practising tenses by completing sentences in a personalized way 	<p>Methodology</p> <ul style="list-style-type: none"> - Teacher's talk - Matching tasks - Pair work giving feedback - Individual work - Translation exercises
<p>2. A multilingual world</p> <p>Students read and analyzed an article about living in a multilingual region. They can name several examples of the multilingual lifestyle we have in South Tyrol and have critically reflected on the topic. They read an article about being multilingual and can name several advantages. They can explain the CEFR and know about the Cambridge exams.</p> <p>Sources: http://www.theguardian.com/education/2015/mar/24/why-i-love-living-in-a-multilingual-town Common European Framework of Reference for Languages - Wikipedia https://www.teachingenglish.org.uk/teaching-resources/teaching-secondary/lesson-plans/upper-intermediate-b2/benefits-being-bilingual</p>		
<p>Contents</p> <p>Texts:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Why I love living in a multilingual town by Jamie Green - CEFR - Benefits of being bilingual 	<p>Aims</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reacting to the articles in a more personal way using them as a springboard for discussion (what do you think questions) - Reflecting critically on the personal use and knowledge of languages 	<p>Methodology</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reading for gist and detail - Answering comprehension check questions - Expressing one's point of view

3. The American Revolution and The American Constitution

Students know about the background of the American Revolution and the American War of Independence. They can describe the drafting of the Constitution of the US and the Bill of Rights. They know about the American system of checks and balances. The students worked on the expansion movement that took place after the War of Independence and are able to analyze the picture “American Progress” by J.Gast. They reflected critically on the American right to own guns, which is enshrined in the 2nd amendment.

Sources: *Headway Digital Gold B1+*

The right to bear arms – Spotlight article (2022)

Open Window – Mondadori

Contents

Texts:

- The American Revolution
- The Boston Tea Party
- Drafting a constitution
- Stars and Stripes: The Constitution
- Expansion
- The Right to bear arms.

Picture: American Progress by J. Gast

Aims

- Comparing and contrasting with present situations
- Being able to reflect critically on historical facts
- Learning and reflecting about the early history of the United States, the War of Independence, the Boston Tea Party.
- Understanding the elaboration of the American Constitution, its fundamental points and the Bill of Rights.
- Being able to explain the separation of powers of the federal government, the system of checks and balances
- Comparing and contrasting the thinking of G. Washington and D. Trump.
- Understanding how the USA have culturally colonized the rest of the world
- Being able to describe the American flag
- Being able to analyze and interpret the westward expansion after the War of Independence.
- Reflecting critically on the American right to keep arms and on gun violence.

Methodology

- Teacher’s talk
- Analysis of texts and answering open questions
- Matching tasks
- Pair work and class discussion
- Individual work and research
- Expressing the own point of view

4. Historical and present situation of Afro-American people

Students should be aware both of the history of African Americans as well as their present situation. They reflected the contents critically and found links to topics dealt with during the history lessons.

Sources: *English Across the Curriculum by Klaus Rosmanitz;*

The Emancipation Proclamation – Worksheets by Teaching Foundation Project

<https://www.youtube.com/watch?v=I47Y6VHc3Ms>

<p>Contents</p> <p>Texts:</p> <ul style="list-style-type: none"> - The Civil War 1861-1865: The causes of the war, the Confederacy vs the Union, The consequences of the war. - The Emancipation Proclamation - African Americans: Slavery, Reconstruction Period, KKK, Civil Rights Movement, Civil Rights Act, Civil disobedience as a political instrument (Martin Luther King and Rosa Parks), Black Power, African Americans today, Juneteenth - Martin Luther King: I have a dream (text and video of his speech) 	<p>Aims</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reflecting critically on historic events and their consequences - Ability to link various subjects - Increase ability to look behind the scenes - Comparing and contrasting various point of view - Expressing a personal point of view supporting it with reasons, examples and facts 	<p>Methodology</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reading for gist and detail - Answering comprehension check questions - Class discussion and pair work - Analysis of a speech - Internet research - Listening comprehension
<p>5. Environmental issues</p> <p>The students worked on fact files regarding air pollution, water pollution and the greenhouse effect. They also worked on vocabulary about the greenhouse effect and global warming and reflected critically about these topics. They know about the history of climate change. In addition, the class read and analyzed an article by Simon Reeve, a British author and TV presenter, in which he expresses his horror at how much plastic and rubbish are washed up on beaches around the world. In online research they found out about the Great Pacific Garbage Patches and compared various efforts to clean them up. They discussed about various 'environmental emergencies' and the consequences of living in a throwaway society. They are familiar with the 'Net zero' concept.</p> <p><u>Sources:</u> <i>New Headway Upper Intermediate 4th edition Student's Book</i> <i>English Vocabulary in Use Pre-Intermediate and Intermediate, Unit 58</i> www.meinunterricht.de: <i>Climate Change Case Studies, RAAbits Englisch, Berufliche Schulen, September 2018</i> https://www.youtube.com/watch?v=aM31RyxSSCw</p>		
<p>Contents</p> <p>Texts:</p> <ul style="list-style-type: none"> - A planet poisoned by plastic - Fact files: Air pollution, water pollution, greenhouse effect - The history of climate change <p>Video: Net Zero</p>	<p>Aims</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reacting to the articles in a more personal way using them as a springboard for discussion (what do you think questions) - Knowing about the Great Pacific Garbage Patches - Reflecting critically about climate change and its impact 	<p>Methodology</p> <ul style="list-style-type: none"> - Reading for gist and detail - Answering comprehension check questions - Internet research - Class discussion - Group work

6. Nineteen Eighty-Four – novel by George Orwell

After reading an article about the author George Orwell as well as an introduction to the novel, the students worked on the novel itself. After having read it, the text was interpreted and analyzed in several activities, individually and as a team. The students were also encouraged to link the content of the novel to historical and present events.

Sources: *G. Orwell, retold by Mike Dean, 1984, Penguin Readers*

Spotlight article: George Orwell

World and Press article: Nineteen Eighty-Four by George Orwell

Contents	Aims	Methodology
<p>Texts:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 1984 – the novel - Comprehension check questions - Spotlight article: George Orwell - World and Press article: Nineteen Eighty-Four by George Orwell 	<ul style="list-style-type: none"> - Getting background information about the life and character of George Orwell - Content and background analysis of the novel - Filtering out main characters and their qualities - Analysis of themes and symbols in the play - Comparing and contrasting historic and present situations. - Arguing about the realistic relevance of the topic 	<ul style="list-style-type: none"> - Reading comprehension and text analysis - Answering comprehension check questions - Giving opinion and expressing one's point of view - Internet research - Group/class discussion

7. Agenda 2030 – Big Goals for Humanity and the Planet

Students found out about the 17 Sustainable Development Goals (SDGs) launched by the UN. They know about the 2030 Agenda aims to stimulate action in areas of critical importance for humanity and the planet: eliminate extreme poverty, reduce inequality and protect the planet. In class they worked on selected articles dealing with various goals. They reflected critically on the contents and found links to the topics dealt with in the economics lessons.

Sources: *The Spirit of the Time – Society, culture and new trends in the English-speaking world, Europass (2022)*

Contents	Aims	Methodology
<p>Texts:</p> <ul style="list-style-type: none"> - What is Agenda 2030? - The European Green Deal (Goal 13) - Pros and cons of globalization (Goal 10) - Is this the end of globalization? - The spirit of circular economy (Goal 8) 	<ul style="list-style-type: none"> - Getting background information about the pillars of Agenda 2030 and being able to explain the SDGs - Knowing about the objectives of the European Green Deal - Reflecting critically on the impact of globalization - Being able to compare and contrast linear and circular economy 	<ul style="list-style-type: none"> - Reading for gist and detail - Answering comprehension check questions - Giving opinion and expressing one's point of view - Listening comprehensions - Class and group discussions - Internet research

8. Economy – The United States of America

Dieser Themenbereich wurde zum Zeitpunkt der Abgabe des Programmes noch nicht behandelt, wird aber, sofern ausreichend Zeit vorhanden ist, noch vermittelt. Students learned about the development of the US economy: from after the Great Depression of the 1930s until the trends in the 21st century. They found out about distinctive features of the US economy as well as about problems it has had to deal with in recent times. They analyzed and interpreted pie charts and graphs. To encourage their critical thinking they were asked to compare the US economic system to the Italian one. They informed themselves about influential tech titans and their business practices. They also tried to link the content of this unit to topics dealt with in other subjects (economics, maths, history).

Sources: *The Spirit of the Time – Society, culture and new trends in the English-speaking world, Europass (2022)*

Contents	Aims	Methodology
<p>Texts:</p> <ul style="list-style-type: none"> - A powerful economy, trends in the 21st century, 2020 – a year to forget - Graph work - American tech titans: still influential but not popular (Gates, Jobs, Zuckerberg, Bezos, Musk) 	<ul style="list-style-type: none"> - Analyzing the economy of the US and its development - Knowing about distinctive features, periods of decline or crisis - Ability to interpret graphs and charts - Comparing the US economic system to the Italian one - Getting background information about several tech titans and reflecting critically on their companies' practices. 	<ul style="list-style-type: none"> - Text comprehension and analysis - Class and group discussion - Internet research - Terminology work - Expressing one's attitude and opinion

Bewertungsmethoden und -kriterien: Es wurden Schularbeiten (gap- filling, matching, paraphrasing, stating a personal point of view, argumentation) und Vokabeltests geschrieben. Zudem wurden die Schüler vor allem mündlich geprüft, gaben Hausaufgaben ab und hielten Präsentationen. Auch die Mitarbeit in der Klasse wurde einberechnet. Insgesamt wurden alle 4 sprachlichen Fertigkeiten (Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben) trainiert.

Brixen, 30.04.2026

Die Fachlehrerin: Heidi Winkler

27. Programm Fach: BWL; Lehrperson: Manfred Braun

Inhalt	Lernziele	Methoden/Hilfsmittel	Zeitraum
Wirtschaftssysteme und Grundprinzipien	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftssysteme: Marktwirtschaft, soziale Marktwirtschaft, Planwirtschaft unterscheiden können • Homo oeconomicus, Produktivität, Effizienz und Effektivität, Ökonomisches Prinzip erläutern und definieren können 	Lehrervortrag, Lernvideos, seminaristischer Unterricht, Lösen von Fallbeispielen und Arbeitsaufgaben und integrierten Übungen	4 Wochen

	<ul style="list-style-type: none"> • Minimalprinzip und Maximalprinzip, Wirtschaftlichkeit, Wertschöpfung und Wertschöpfungskette erläutern können • Produktivität, Wirtschaftlichkeit, Rentabilität 		
Grundbegriffe der Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Bedürfnispyramide, Opportunitätskosten, Shareholder, Stakeholder erläutern und darstellen können • Shareholder vs. Stakeholder, Disposition, Ceteris paribus unterscheiden und definieren können 	Lehrervortrag, Lernvideos, seminaristischer Unterricht, Lösen von Fallbeispielen und Arbeitsaufgaben und integrierten Übungen	3 Wochen
Beschaffung und Lagerhaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Hauptaufgaben der Beschaffung • Zielkonflikte der Beschaffung, Lagerhaltungskosten • Erklären des Pareto Prinzips - Beispiele • ABC-Analyse – Anwendungsmöglichkeiten, ABC-Analyse – Berechnung – Anwendung in der Betriebswirtschaft, Lorenzkurve • Einstandspreis – Erklärung und Berechnung? – Formel • Unterschied zwischen Rabatt und Skonto • Lagerumschlag, Lagerdauer, Beschaffungskalkulation – Vergleich und Berechnung des günstigsten Beschaffungspreises 		3 Wochen

	<ul style="list-style-type: none"> • Optimale Bestellmenge – wie berechnet man diese? • Andlerformel und Berechnung in Tabellenform der optimalen Bestellmenge 		
Bilanzierung und G+V (Gewinn- und Verlustrechnung) – Jahresabschluss, Struktur der Vermögens- und der Erfolgsrechnung, Bilanzstruktur, Aufbau einer GuV-Rechnung, GuV in Staffelform	<ul style="list-style-type: none"> • Inventur und Inventar, Inventurmethode, Aufbau einer Bilanz, Aktiva und Passiva erläutern und definieren können • Struktur der Bilanz- und G+V Positionen laut Artikel 2424 und 2425 kennen • Bilanz, G+V, G+V in Staffelform erstellen können • Die Abschreibung in der Praxis: wichtigste Bestimmungen des Zivilgesetzbuches und des Steuerrechts bei der Berechnung der Abschreibung kennen • Merkmale und Problematiken im Rahmen der Bilanzanalyse erläutern können 	Lehrervortrag, Lernvideos, seminaristischer Unterricht, Lösen von Fallbeispielen und Arbeitsaufgaben und integrierten Übungen, Videokonferenzen	6 Wochen
BWL-Kennzahlen	<ul style="list-style-type: none"> • Kennzahlen - Was sind Kennzahlen? - Funktionen von Kennzahlen erläutern können • Kennzahlen zur Vermögens- und Kapitalstruktur, Rentabilität, Liquidität und Finanzierung berechnen und interpretieren können 	Lehrervortrag, Lernvideos, seminaristischer Unterricht, Lösen von Fallbeispielen und Arbeitsaufgaben und integrierten Übungen, Videokonferenzen	5 Wochen

<p>Kosten- und Leistungsrechnung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kosten- und Leistungsrechnung - Einordnung im Rechnungswesen – Grobüberblick verstehen und im Rahmen der Teilbereiche der BWL zuordnen und Zusammenhänge erkennen können • Kostenrechnung EBCL – wesentliche Grundprinzipien und Grundbegriffe erläutern und unterscheiden können • Fachbegriffe der Kostenrechnung richtig anwenden können • Den Aufbau einer Kostenrechnung verstehen und den Nutzen der einzelnen Berechnungen erläutern können 	<p>Lehrervortrag, Lernvideos, seminaristischer Unterricht, Lösen von Fallbeispielen und Arbeitsaufgaben und integrierten Übungen, Videokonferenzen</p>	<p>7 Wochen</p>
<p>Dieser Themenbereich wurde zum Zeitpunkt der Abgabe des Programmes noch nicht behandelt, wird aber, sofern ausreichend Zeit vorhanden ist, noch vermittelt</p> <p>Kosten- und Leistungsrechnung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Break-Even-Analyse durchführen • Methoden Kalkulatorische Kosten zu definieren • Berechnung kalkulatorischer Kosten und Kalkulationssätze, BÜB und BAB • Die Struktur einer Zuschlagskalkulation verstehen und eine Kalkulation durchführen können • Betriebsüberleitungsbogen erstellen • Betriebsabrechnungsbogen erstellen • Vor- und Nachkalkulation erstellen und analysieren 	<p>Lehrervortrag, Lernvideos, seminaristischer Unterricht, Lösen von Fallbeispielen und Arbeitsaufgaben und integrierten Übungen, Videokonferenzen</p>	<p>Restliche Zeit bis Ende des Schuljahres</p>

Fächerübergreifende Themen mit dem Fach Mathematik sind die Kostenverläufe und Auswertungen in der Kostenrechnung, Deckungsbeitragsberechnungen, Preispolitik und Wirtschaftssysteme

28. Programm Fach: Fachrichtungsbezogene Wissenschaft - Technische Physik; Lehrperson: Helmut Faller

Klassensituation

Die Klasse besteht aus 15 Schülern, die zum Großteil die 4.Klasse Fachschule in den Bereichen Holztechnik, Metalltechnik und Fachinformatik abgeschlossen haben. 3 Schüler kommen aus der Lehre. Vorwissen im Bereich der Physik waren bei den meisten Schülern kaum vorhanden, entsprechend anspruchsvoll der Unterricht, um das nötige Niveau erreichen zu können. Um das Verständnis in den verschiedenen Themenbereichen vertiefen zu können, wurde viel mit Anschauungsmaterialien, Kurzfilmen, Versuchen, Demonstrationen und Gruppenarbeiten gearbeitet. Es handelte sich um eine sehr angenehme und harmonische Schülergruppe, die in der Klasse gut mitarbeitete. Das konstante Mitlernen und Vorbereiten zu Hause war allerdings nicht bei allen gegeben.

Allgemeine und fachspezifische Erziehungsziele

In diesem Fach geht es vor allem darum, ein Verständnis für technische Zusammenhänge zu fördern, Problemlösekompetenz zu entwickeln, die Abstraktionsfähigkeit zu fördern und die mathematisch-naturwissenschaftliche Denkweise zu stärken. Teamfähigkeit und Kommunikationskompetenz werden in Team- und Gruppenarbeiten gefördert, Eigenverantwortung und Selbstständigkeit durch Vorträge und Referate trainiert.

Bewertungskriterien

Lernfortschritte werden kontinuierlich mit schriftlichen und mündlichen Prüfungen überprüft; ein großer Multiple-choice-Test gegen Ende des Schuljahres schließt die Gesamtbewertung ab. In diese fließen auch konstante Mitarbeit, Aufmerksamkeit und Fleiß mit ein.

Themenbereich 1: Mechanik

Kompetenzen: Die Schüler wurden mit den Grundbegriffen der Mechanik vertraut gemacht und können technisch-/mechanische Problemstellungen aus dem Alltag und dem Berufsleben analysieren und mit Hilfe zeichnerischer und mathematischer Verfahren lösen. Sie können sich dabei allgemeiner mathematisch/technischer Lösungsverfahren bedienen.

Inhalt	Lernziele	Methoden/Lehrmittel	Zeit (h)
<p>Kinematik: Gleichförmige und beschleunigte Bewegung, Rotationsbewegung.</p> <p>Dynamik: Kraft und Beschleunigung, Reibung, Energieerhaltungsgesetz</p> <p>Statik: Kräfteparallelogramm, Hebel, Getriebe, Druck, Drehmoment, Gleichgewichtsbedingungen, zentrales</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsformen erkennen, beschreiben und anhand konkreter Beispiele berechnen • Resultierende Kräfte in verschiedenen Systemen bestimmen • Berechnungen auftretender Drehmomente durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag • gemeinsames Erarbeiten von Problemlösungen • Arbeiten in Gruppen • Arbeitsbuch • Tafel • Kurzfilme 	<p>10</p> <p>15</p>

und allgemeines Kräftesystem,
Momentensatz

Mechanik der Flüssigkeiten und

Gase: Gasdruck, hydrostatischer Druck, Strömungen

Schwerpunktslehre: ,
Flächenschwerpunkte

Materialkunde und Festigkeitslehre:

Hook'sches Gesetz. Beanspruchung auf Zug, Druck, Abscherung, Torsion, Biegung und Knickung; Flächenpressung, Flächenträgheitsmomente und Widerstandsmomente

- Begriffsbestimmung der Hydrostatik verstehen und anwenden
- Begriffe der Schwerpunktslehre verstehen und korrekt anwenden können
- Gefährdete Querschnitte in Bauteilen mit verschiedenen Beanspruchungen erkennen und berechnen
- Zusammenhang zwischen Spannung und Dehnung erfassen und beschreiben

10

5

20

Themenbereich 2: Thermodynamik

Kompetenzen: Die Schüler können anhand des Begriffes der Temperatur bestimmte thermische Zustände von Körpern beschreiben. Verschiedene thermische Parameter sind ihnen vertraut.

Inhalt

Temperatur: Wesen der Temperatur, Temperaturskala, Wärmeausdehnung

Lernziele

- Einflüsse einer sich ändernden Temperatur auf Körper bestimmen und beschreiben
- Thermische Faktoren bestimmen, die Einflüsse auf feste, flüssige und gasförmige Stoffe haben
- Begriffe der Wärmelehre kennenlernen und einordnen
- Erkennen, wie Wärme anhand verschiedener Medien/Materialien übertragen werden kann

Methoden/Lehrmittel

- Lehrervortrag
- gemeinsames Erarbeiten von Problemlösungen
- Arbeiten in Gruppen
- Arbeitsbuch
- Tafel
- Kurzfilme

Zeit

5

5

5

Wärmemenge: Spezifische Wärmekapazität, Aggregatzustände, Zustandsdiagramm eines Stoffes

Wärmetransport: Leitung, Strahlung und Konvektion

Themenbereich 3: Elektrizitätslehre

Kompetenzen: Die Schüler*innen lernten die Bedingungen kennen, unter denen elektrischer Strom zum Fließen kommt. Darauf aufbauend können sie die Gesetzmäßigkeiten elektrischer Stromkreise beschreiben und einfache Berechnungen durchführen.

Inhalt

Atomphysik: Periodensystem, Schalenmodell, Moleküle

Lernziele

- Das Periodensystem kennenlernen und bestimmte Materialien entsprechend ihrer Eigenschaft einordnen
- Beschreiben, welche Arten von Ladungen es gibt, wie sie entstehen und genutzt werden können

Methoden/Lehrmittel

- Lehrervortrag
- gemeinsames Erarbeiten von Problemlösungen

Zeit

5

5

Ladungen: Elektronen und Ionen, coulomb'sches Gesetz

Strom: Einheit, Messung, Wirkungen	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen und Bestimmen der Voraussetzungen, unter denen el.Strom zum Fließen kommt • Gesetzmäßigkeiten des el.Stromes erkennen und beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeiten in Gruppen • Arbeitsbuch • Tafel • Kurzfilme 	5
Spannung: Einheit, Messung, Bedeutung Arbeit, Energie, Leistung, Wirkungsgrad, Energiekosten	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen der Bedeutung der el.Spannung • Herstellen eines Vergleichs zum Wasserkreislauf • Erkennen der Zusammenhänge zwischen Arbeit, Energie und Leistung • Durchführen einfacher Berechnungen, auch zur Bestimmung der Energiekosten • Verstehen der Gesetzmäßigkeiten von Reihen- und Parallelschaltungen und Berechnungsdurchführung 	<ul style="list-style-type: none"> • Demonstrationen • E-Tutorials • Messübungen im Labor 	5 5
Widerstand: spezifische Leitfähigkeit, Ohm'sches Gesetz, Serien-, Parallel- und gemischte Schaltung; Spannungsteiler Elektromagnetismus: stromdurchflossene Spule, elektrische Maschinen	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen, welchen Einfluss der Strom hat, der durch einen Draht bzw. eine Spule fließt • Beschreiben der Funktionsweise verschiedener el.Maschinen 		15 10
Elektronik: Spule, Kondensator, Diode, Transistor, Verstärker, Filter	<ul style="list-style-type: none"> • Die Spule im Wechselstromkreis; Schein-, Wirk- und Blindgrößen • Kompensation • Lade- und Entladevorgänge beim Kondensator • Halbleitereigenschaften erkennen und beschreiben • Den Einsatzbereich elektronischer Bauteile erkennen und die Funktion verstehen 		5
Elektrische Schutzmaßnahmen:	<ul style="list-style-type: none"> • Gefahren des elektrischen Stromes • Basisschutz, Fehlerschutz • Einteilung der Schutzklassen und Schutzmaßnahmen 		

Themenbereich 4: Wellen und Teilchen

Kompetenzen: die Schüler*innen haben Grundkenntnisse darüber, wie elektromagnetische Wellen entstehen und wie sie sich ausbreiten. Im Besonderen ging es dabei um die Nutzung des Lichts zur Nachrichtenübertragung. Die Begriffe Atom, Teilchen, Materie und deren Bedeutung sind ihnen bekannt.

Inhalt	Lernziele	Methoden/Lehrmittel	Zeit
Licht: Entstehung, Ausbreitung, Reflexion, Brechung, Linsen, Wellennatur, Farbspektren, Beugung, Interferenz	<ul style="list-style-type: none"> • Bedingungen der Ausbreitung von elektromagnetischer Strahlung erkennen und beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrervortrag 	5

<p>Optische Nachrichtenübertragung: Sender, Empfänger, Lichtwellenleiter</p> <p>Funk: Frequenzbereiche, Entstehung, Ausbreitung, Beugung</p> <p>Funkübertragung: Antennen, Störung der Ausbreitung</p> <p>Teilchen und Grundkräfte: Standardmodell der Teilchenphysik</p> <p>Kernphysik: natürliche und künstliche Radioaktivität</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Funktion der Nachrichtenübertragung in der Atmosphäre und im LWL erklären • Beschreiben, was Funksignale sind, wie sie entstehen und erklären, wie mit Funk Informationen übertragen werden können. • Beschreiben der Grundbausteine der Materie • Den Begriff Radioaktivität erklären • Beschreiben der Strahlungsarten • Beschreiben des Strahlungsnachweises mit dem Zählrohr • Erkennen der Gefahren radioaktiver Strahlen – Strahlenschutz • Beschreiben der Kernspaltung 	<ul style="list-style-type: none"> • gemeinsames Erarbeiten von Problemlösungen • Arbeiten in Gruppen • Arbeitsbuch • Tafel • Kurzfilme • Demonstrationen 	<p>5</p> <p>5</p> <p>3</p> <p>7</p>
--	---	---	-------------------------------------

Bewertungskriterien des Faches: Die Beobachtung und Beurteilung der Lernfortschritte erfolgt periodisch und konstant durch Tests und Hausaufgaben. Im 1.Semester 3-4 Bewertungen/Schüler, im 2.Semester 4-5 Bewertungen. Die aktive Mitarbeit und Aufmerksamkeit im Unterricht, Fleiß und Leistung finden ebenso Berücksichtigung wie die Bereitschaft, Neues zu entdecken und zu lernen.

Lehrbücher: Faszination Physik 5-6 und 7-8 Veritas-Verlag; Aufgabensammlung Mechanik – Böge; Europa-Lehrmittelbuch Elektrotechnik

29. Programm Fach: Projektmanagement; Lehrperson: Andreas Rigger

Klassensituation

Alle Schüler verfügten über ein gutes technisches Vorwissen. Das Fach Projektmanagement war für alle Schüler neu. Die Lernenden der einzelnen Fachbereiche arbeiteten als Gruppe sehr gut zusammen.

In der Gruppe herrschte ein angenehmes Lernklima, die gute Zusammenarbeit wirkte sehr lernfördernd. In der Klasse herrschten gegenseitige Unterstützung und ein respektvoller Umgang untereinander.

Allgemeine und fachspezifische Erziehungsziele

„Projektmanagement“ ist in vielen Betrieben ein wesentlicher Bestandteil des Organisationsablaufes geworden; die Inhalte bilden somit für jeden Absolventen eine elementare Grundlage. Die Schüler sollen imstande sein, ein Projekt vom Anfang bis zum Schluss mit den wesentlichen Phasen des Projektmanagements zu planen und zu dokumentieren.

Bewertungskriterien des Faches

Die Beobachtung und Beurteilung der Lernfortschritte erfolgt regelmäßig und kontinuierlich anhand von Tests und Arbeitsaufträgen. Ebenso fließen aktive Mitarbeit und Aufmerksamkeit im Unterricht, Fleiß, Leistungsbereitschaft sowie die Offenheit für neue Inhalte in die Bewertung mit ein. Im ersten Semester wurden vier, im zweiten Semester drei Leistungserhebungen durchgeführt. Diese nahmen unterschiedliche Formen an – darunter Vorträge, Schularbeiten, Hausaufgaben und weitere Aufgabenstellungen. Es wurden keine Lehrbücher verwendet; die Inhalte wurden praxisnah und anhand ausgewählter Materialien vermittelt.

Themenbereich: Projektmanagement

Kompetenzen:

Der Lernende als Projektleiter koordiniert, steuert und managt den Projektmanagementprozess unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Rahmenbedingungen und Termine sowie Kosten und Ressourcen. Die Schüler sollen die Grundbegriffe des Projektmanagements verstehen und anwenden können. Die einzelnen Phasen im Projektmanagement erfordern Sozialkompetenzen (Umgang mit Konflikten), Methodenkompetenzen (Organisation und Strukturierung) und kommunikative Kompetenzen (aktive Steuerung der Kommunikation – Moderations-, Präsentations- und Kreativitätstechnik). Als Fachkompetenz wird das operative Handeln abverlangt.

Inhalt	Lernziele	Methoden/Lehrmittel	Zeit
Projekte definieren	<ul style="list-style-type: none">• Grundlagen des Projektmanagements• Projektziele• Meilensteine definieren• Projektantrag• Projektauftrag• Projektbeteiligte• Projektorganisation• Exposé• Arbeitspaketentwicklung	<ul style="list-style-type: none">• Lehrvorträge• Arbeiten in Gruppen• Einzelarbeiten• Fachbuch• Filmbeiträge	22 h
Projekte planen (teils mit MS Project in der Schule behandelt)	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitspaketbeschreibung• Projektstrukturplan• Projektablaufplan• Zeit- und Terminplanung• Ressourcenplanung• Risikoplan/ Risikomatrix	<ul style="list-style-type: none">• Digitale Medien• Präsentationen• MS Project	20 h

Projekte durchführen (Eigenes Projekt)	<ul style="list-style-type: none"> • Projektsteuerung (Tagebücher) • Projektcontrolling/ Meilenstein–Analyse/ Projektstatusbericht (Tagebücher) 		4 h
Projektabschluss	<ul style="list-style-type: none"> • Führung des Projektteams • Projektabschlussbericht • Resümee des Projektablaufs 		4 h
Methoden zur Problemlösung (Eigenes Projekt)	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsbeschaffung <ul style="list-style-type: none"> ○ Internetrecherche ○ Fragebogen ○ Dokumentenanalyse ○ Aufgabenanalyse • Analysetechnik <ul style="list-style-type: none"> ○ Stakeholderanalyse ○ Nutzwertanalyse/ Kosten-Nutzen-Analyse ○ Checklisten-technik • Ablauf- und Zeitplanmethode <ul style="list-style-type: none"> ○ Software MS Projekt 2016 ○ Netzplantechnik • Kreativitätstechniken <ul style="list-style-type: none"> ○ Brainstorming ○ Mindmapping ○ Szenario Technik 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrvorträge • Arbeiten in Gruppen • Einzelarbeiten • Fachbuch • Filmbeiträge • Digitale Medien • Präsentationen 	10 h
Projektpräsentation und Moderation	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationstechniken • Tipps und Tricks PowerPoint/ Prezi • Präsentationen vorbereiten und gestalten mit digitalen Medien 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrvorträge • Arbeiten in Gruppen • PowerPoint • Prezi 	6 h

Die Fachlehrkraft
Andreas Rigger

Brixen, 09. April 2026

30. Programm/Fach: Fertigungstechnik und Produktion [Holztechnik]; Lehrperson: Andreas Rigger

Klassensituation

Fünf Schüler im Bereich Holz haben das Spezialisierungsjahr mit Schwerpunkt Möbelbau, drei Schüler haben die Tischlerlehre absolviert. Alle Schüler haben fundierte Vorkenntnisse im Bereich Holztechnik aufgrund des Lehrplanes der dritten und vierten Klasse bzw. der Inhalte aus der Tischlerlehre erlangt. Grundlagen bilden die spezifischen Kenntnisse und Fertigkeiten in den Bereichen CAD-CAM-CNC, Fertigungstechnik sowie Kalkulation. Ein Schwerpunkt des Spezialisierungsjahres besteht in der Weiterentwicklung der handwerklichen Fähigkeiten. Die Ausbildung im Bereich Holztechnik orientiert sich an realen Projekten. Hinsichtlich der Anknüpfung am Stoff der vierten Klasse gab es keine größeren Probleme.

Die Schüler arbeiteten in der Kleingruppe sehr gut zusammen und unterstützten sich gegenseitig. Der Umgang untereinander und mit dem Schulpersonal war respektvoll und förderte den Lernfortschritt.

Allgemeine und fachspezifische Erziehungsziele

Die Unterrichtsfächer Fachrechnen & Kalkulation, Bauphysik, Fertigungstechnik, Konstruktion & CAD sowie Entwurf & Gestaltung sind für die Fachrichtung Holztechnik von fundamentaler Bedeutung.

Die Schüler erkennen die Besonderheiten des Rohstoffes Holz, sind mit den berufsspezifischen Werkstoffen vertraut und gehen damit sachgerecht um. Sie sind in der Lage, Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse zu prüfen und zu beurteilen. Es wird darauf Wert gelegt, dass die Schüler Fachbücher sowie Herstellerkataloge richtig anwenden können; auf eine einwandfreie Fachsprache in Schrift und Wort wird sehr achtgegeben.

Die Schüler können gestalterische und konstruktive Problemstellungen formulieren. Sie sind in der Lage, diese unter Verwendung von Fachbegriffen zu diskutieren und Handlungsziele zu vereinbaren.

Bewertungskriterien des Faches

Die Beobachtung und Beurteilung der Lernfortschritte erfolgt periodisch und konstant durch Tests und Arbeitsaufträge; im 1. Semester mit 4 Bewertungen/Schüler, im 2. Semester mit 3 Bewertungen/Schüler.

Aktive Mitarbeit und Aufmerksamkeit im Unterricht, Fleiß und Leistung finden ebenso Berücksichtigung wie die Bereitschaft, Neues zu entdecken und zu lernen.

Lehrbücher: Tabellenbuch Holztechnik (Europa-Lehrmittelverlag)

Schwerpunkt: Fachrechnen und Kalkulation

Kompetenzen:

Die Schüler übernehmen Auftragsdaten, erstellen und nutzen Fertigungsunterlagen. Sie können von verschiedenen Möbelstücken Materiallisten erstellen und erfassen dabei die betrieblichen Kapazitäten. Sie ermitteln, kalkulieren und dokumentieren die Fertigungsprozesskosten und liefern Kostenalternativen. Für Angebote und Ausschreibungen ermitteln sie den Verkaufspreis.

Die Schüler planen für gegebene Raumsituationen den Einbau von Treppen. Sie erarbeiten Lösungen unter Berücksichtigung konstruktiver, funktionaler, gestalterischer und werkstofftechnologischer Kriterien. Neben den fachlichen Gesichtspunkten erfassen sie auch die zusätzlichen Rahmenbedingungen in sicherheitstechnischer Hinsicht.

Inhalt	Lernziele	Methoden/Lehrmittel	Zeitraum
Materialliste	<ul style="list-style-type: none">• Aufbau einer Materialliste• Erstellen einer Materialliste	Lehrvorträge Arbeiten in Gruppen Einzelarbeiten Fachbücher Filmbeiträge Digitale Medien Präsentationen	18 h
Kostenrechnung	<ul style="list-style-type: none">• Zweck und Arten• Aufbau der Kalkulation• Kalkulationsmethoden• Kostenrechnung-Beispiele		
Treppenbau	<ul style="list-style-type: none">• Aufgaben, Anforderungen, Begriffe• Arten von Treppen• Berechnung der Treppen		

Schwerpunkt: Bauphysik

Kompetenzen:

Die Schüler haben Kenntnisse über bauphysikalische Grundlagen in Wärme- und Feuchteschutz und können dieses Wissen in Planungsprozesse einbringen. Die Schüler verstehen die Inhalte der Energieeinsparverordnung und sind in der Lage, deren Notwendigkeit auf unterschiedlichen Ebenen zu diskutieren. Sie berechnen alle notwendigen Daten für die U-Wert Berechnung.

Die Schüler konstruieren Bauteile und gehen flexibel mit schallschutztechnischen Größen, Einheiten und Begriffe um. Sie unterscheiden und erkennen die verschiedenen Vorzüge des Schallschutzes.

Inhalt	Lernziele	Methoden/Lehrmittel	Zeitraum
Wärmeschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Wärmeschutzes • Physikalische Grundlagen (Behaglichkeitsgefühl in einem Raum, Einflussmöglichkeiten zur Energieeinsparung) • Bedeutung des Wärmeschutzes, physikalische Wärmeschutz- und feuchteschutztechnische Grundlagen • Nachweis des Wärmeschutzes nach DIN 4108 (Mittlerer U-Wert) • Stoffkennwerte und Arten von Dämmvarianten • Konstruktion von wärmedämmenden Bauteilen 	Lehrvorträge Arbeiten in Gruppen Einzelarbeiten Fachbücher Filmbeiträge Digitale Medien Präsentationen	20 h
Feuchteschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung des Feuchteschutzes im Hochbau • Notwendigkeiten des Feuchteschutzes • Physikalische Gesetzmäßigkeiten bei Feuchte • Feuchteschutzmaßnahmen von Bauteilen • Nachweis von feuchtedämmenden Konstruktionen 		
Raumklima	<ul style="list-style-type: none"> • Faktoren der Behaglichkeit im Innenraum 		

Schwerpunkt: Fertigungstechnik

Kompetenzen:

Die Schüler sind in der Lage, Arbeitsprozesse in der Fertigung zu planen und vorzubereiten. Sie können Arbeiten auf konventionellen und CNC-gesteuerten Maschinen durchführen. Die Schüler erkennen verschiedene Arten und Ausführungen von computergesteuerten Werkzeugmaschinen (CNC-Maschinen). Sie erstellen parametrische Programme mit Hilfe eines Anwendungsprogramms, wandeln Zeichnungen von CAD-Programmen in CNC-Sätze um. Die Schüler fräsen Werkstücke anhand der erstellten Programme. Die Schüler lernen verschiedene Verfahren im Vorrichtungsbau kennen, damit ein sicherer Umgang sowie Unfallschutz an CNC-Maschinen gewährleistet wird.

Inhalt	Lernziele	Methoden/Lehrmittel	Zeitraum
Computergesteuerte Werkzeugmaschinen	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Funktion von CNC – Maschinen und Baugruppen, Steuerungsarten und Wegmesssysteme • Voraussetzungen für die CNC-Bearbeitung, Koordinatenachsen, Referenzpunkt, Maschinennullpunkt, Bemaßung (absolut, relativ) • Formaler Aufbau (Wort, Satz, Programm), Programmaufbau nach DIN, Informationen (geometrische, technologische) 	Lehrvorträge Arbeiten in Gruppen Einzelarbeiten Fachbücher Filmbeiträge Digitale Medien Präsentationen	10 h
Vorrichtungsbau	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben und Arten von Vorrichtungen • Aufbau von Spann- und Klebevorrichtungen, Spannelemente (mechanisch, pneumatisch, hydraulisch, Vakuum) • Beanspruchungsarten an Vorrichtungen (Druck, Zug, Abscherung, Biegung, Knickung usw.) 		
Sicherheitstechnik	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsumgebung • Unfallschutz • Arbeitssicherheit 		

Schwerpunkt: Konstruktion und CAD

Kompetenzen:

Die Schüler planen und fertigen Kleinmöbel unter Einbeziehung von Holzwerkstoffen mit rechnergestützter Fertigung. Sie wählen geeignete Werkstoffe und Beschläge aus und verarbeiten diese unter Berücksichtigung ihrer spezifischen Eigenschaften sowie eines wirtschaftlichen Ablaufs. Die Schüler wenden gezielt Lern- und Arbeitsmethoden an, um komplexere Problemstellungen zu analysieren und strukturiert aufzuarbeiten. Die Schüler kennen Schrift-, Zeichentechniken sowie die für das Zeichnen im Bauwesen gültigen DIN-Normen und können übersichtliche, saubere und den Normen entsprechende technische Zeichnungen anfertigen.

Inhalt	Lernziele	Methoden/Lehrmittel	Zeitraum
Erstellen einer Fertigungszeichnung	<ul style="list-style-type: none"> • Beschriftung und Bemaßung einer Zeichnung (Kurzzeichen von Werkstoffen) • Darstellung von Möbelgegenständen in mehreren Ansichten • Erstellen einer Teilschnittzeichnung (Schnittverlauf und Schnittdarstellung) • Vollholz, Plattenwerkstoffe und sonstige Materialien in Schnitten • Verbindungsmittel in Teilschnitten • Verbindungsmittel, Arten und Größen 	Lehrvorträge Arbeiten in Gruppen Einzelarbeiten Fachbücher Filmbeiträge Digitale Medien Präsentationen	14 h
Möbelbau	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Möbeltürarten • Möbelbeschläge – Verschlüsse 		
Möbel in verschiedenen Bauweisen	<ul style="list-style-type: none"> • Möbel und Gegenstände in Brettbauweise • Möbel in Rahmenbauweise • Möbel in Stollenbauweise • Möbel in Plattenbauweise • Möbel in gemischter Bauweise 		
Einbauschränke	<ul style="list-style-type: none"> • Bauarten von Einbauschränken • Wand-, Decken- und Bodenanschlüsse • Konstruktion von Korpusteilen 		
Qualitätsmanagement	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Anforderungsaspekte der Qualität • Qualitäts-Regelkreis • Projektbeschreibungen • Qualitätssicherung 		

Schwerpunkt: Entwurf und Gestaltung

Kompetenzen:

Die Schüler lernen systematisches Entwerfen von Gegenständen. Sie können davon Vor- und Nachteile abwägen und daraus die richtigen Folgerungen treffen. Sie entwickeln räumliches Vorstellungsvermögen und räumliches Denken. Die Schüler erhalten einen Einblick in die Farbenlehre und deren Anwendungsmöglichkeiten. Sie wenden das Erlernete an einzelnen Möbelstücken an. Sie können Möbel für vorgegebene Raumkonzepte entwerfen und zeichnen.

Inhalt	Lernziele	Methoden/Lehrmittel	Zeitraum
Entwurf	<ul style="list-style-type: none">• Entscheidende Faktoren beim Entwerfen (Überlegungen)• Gestaltungsmerkmale• Bauweisen• Funktionelle Anforderungen• Entwurf verschiedener Möbel• Entwurf von zusammengehörigen Möbeln in einem Raumkonzept• Raumsituation und -wirkung	Lehrvorträge Arbeiten in Gruppen Einzelarbeiten Fachbücher Filmbeiträge Digitale Medien Präsentationen	8 h
Darstellungsmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none">• Verschiedene Axonometrien und Perspektiven		
Farbenlehre	<ul style="list-style-type: none">• Einsatz von Farben• Farbgebung• Anwendungen		

Die Fachlehrkraft
Andreas Rigger

Brixen, 09. April 2026

31. Programm Fach: Fertigungstechnik und Produktion [Metalltechnik]; Lehrperson: Edith Berger

Klassensituation und Ausgangslage

Die Schüler im Bereich Metall haben bis auf einen Schüler alle das Spezialisierungsjahr absolviert und so gab es keine größeren Probleme, an den Stoff des letzten Jahres anzuknüpfen. Aufgrund des Lehrplans der dritten und vierten Klasse verfügten die Schüler über fundierte Vorkenntnisse in der Fertigungstechnik und Konstruktion. Diese Grundlage bildete Basis für den Lehrstoff der fünften Klasse. Ein Schüler kommt aus der Lehre, auch er hatte keine Probleme sich an die Inhalte anzupassen.

Im Fach Fertigungstechnik und Konstruktion waren die Klassen A und B zusammen. Die Schüler arbeiteten als Gruppe sehr gut zusammen und unterstützten sich gegenseitig. Der Umgang untereinander und mit dem Schulpersonal war respektvoll und förderte somit den Lernfortschritt.

Allgemeine und fachspezifische Erziehungsziele

Das Unterrichtsfach Fertigungstechnik und Konstruktion ist für die Fachrichtung Metalltechnik und Robotik von fundamentaler Bedeutung. Die Schüler sollen in der Lage sein, fertigungstechnische Fallbeispiele durch Einbinden der Inhalte aus den Stoffgebieten Technologie, Werkzeug- und Vorrichtungsbau, technische Mechanik sowie Zerspanungstechnik zu lösen. Es wird sehr darauf Wert gelegt, dass die Lernenden technische Handbücher und technische Literatur richtig anwenden können. Weiter wird auf eine einwandfreie Fachsprache in Schrift und Wort geachtet.

Themenbereich: Fertigungstechnik

Kompetenzen:

Die Lernenden haben ein strukturiertes Fachwissen zu grundlegenden Gebieten der Fertigungstechnik erworben und können damit gezielt Prozesse im Bereich Fertigungstechnik gestalten. Sie verfügen über eine ausreichende praktische Kompetenz für den Einsatz von Arbeitsmethoden in der Fertigungstechnik.

Inhalt	Lernziele	Methoden/Lehrmittel	Zeit
CNC-Maschinen	<ul style="list-style-type: none"> • Baugruppen und Bauteile von CNC-Maschinen beschreiben 		3 h
CNC-Programmierung	<ul style="list-style-type: none"> • Einschalttroutinen • Null und Bezugspunkte setzen • Auswahl geeigneter Werkzeuge • Arbeitszyklen • Programmierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrvorträge • Arbeiten in Gruppen • Einzelarbeiten • Fachbücher 	7 h
Werkzeuge und Schnittdaten	<ul style="list-style-type: none"> • Dreh- und Fräswerkzeuge beschreiben und deren Schnittdaten festlegen • Werkzeugvoreinstellungen beschreiben • Verschiedenen Schneidstoffe kennenlernen und deren Einsatz auswählen 	<ul style="list-style-type: none"> • Filmbeiträge • Digitale Medien • Präsentationen 	3 h
Einige Berechnungen überschneiden sich mit Themen im Fach Festigkeitslehre			
Fertigungsverfahren	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene spanende und spanlose Fertigungsverfahren 		15 h

beschreiben und zum Teil in der
Praxis anwenden können

- Spanntechniken
- Unfallgefahren und
Sicherheitsbestimmungen zu den
verschiedenen Verfahren darstellen
- Maschinelle Qualitätssicherung und
Messtechnik beschreiben
- Arbeitspläne für
Zerspanungsabläufe erstellen

Kompetenzen:

Die Lernenden haben ein grundlegendes Fachwissen zu technischen Zeichnungen, grafischen Darstellungen und Plänen erworben. Die Schüler können technische Zeichnungen lesen, darstellen und erklären.

Inhalt	Lernziele	Methoden/Lehrmittel	Zeit
Grundlagen der technischen Kommunikation	<ul style="list-style-type: none">• Fertigungszeichnungen• Zusammenbauzeichnungen• Explosionszeichnungen• Zeichenblattformate• Schriftfelder und Stücklisten		7 h

Bemaßungen	<ul style="list-style-type: none"> • Linien in technischen Zeichnungen und deren Anwendung und Darstellung • Maßeintragungen in technischen Zeichnungen • Arten der Maßeintragung • Darstellen von Bemaßungsdetails • Schnittdarstellungen • Darstellung von Gewinden • Darstellung von Schraubenverbindungen • Technische Oberflächen • Toleranzangaben • Darstellung von Maschinenelementen 	3 h
Toleranzangaben	<ul style="list-style-type: none"> • Toleranzangaben erklären • Form- und Lagetoleranzen erklären und mit Hilfe eines Tabellenbuches anwenden • Zusammenhänge aus technischer Kommunikation, Arbeitsplanung, 	9 h

Technische Zeichnungen in der Praxis

- Projektentwicklung und Fertigungstechniken nennen
- Einfache Konstruktions-aufgaben aus Maschinen-Vorrichtung-Anlagen- und Werkzeugbau lösen

5 h

Themenbereich: Zerspanungstechnik

Kompetenzen:

Die Schüler sind in der Lage, Arbeitsprozesse in der Fertigung zu planen und vorzubereiten. Sie können Arbeiten auf konventionellen und CNC-gesteuerten Maschinen durchführen.

Inhalt	Lernziele	Methoden/Lehrmittel	Zeit
Zerspanungstechnik Technologie	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsprozesse planen und vorbereiten• Dreh- und Fräsarbeiten auf konventionellen und CNC-gesteuerten Maschinen planen und durchführen• Qualität prüfen und dokumentieren• Stahlnormung	<ul style="list-style-type: none">• Lehrvorträge• Arbeiten in Gruppen• Einzelarbeiten• Fachbücher• Filmbeiträge• Digitale Medien• Präsentationen	8 h

- Die verschiedenen Zerspanungsverfahren beschreiben und deren Vor- und Nachteile erkennen können
- Maschinenelemente Kurzbezeichnungen und Normen
- Zahnradberechnungen
- Kunststoffe

Einige Berechnungen überschneiden sich mit Themen im Fach Festigkeitslehre

Themenbereich: Werkzeug- und Vorrichtungsbau

<i>Inhalt</i>	<i>Lernziele</i>	<i>Methoden/Lehrmittel</i>	<i>Zeit</i>
---------------	------------------	----------------------------	-------------

Kompetenzen:

Die Lernenden können die einzelnen fachlichen Inhalte miteinander verbinden und gezielt in der Praxis anwenden. Sie können Fertigungsprozesse durch verschiedene Betriebsmittel und technische Komponenten automatisieren.

Stanztechnik	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Grundlagen zur Stanztechnik • Stanzwerkzeuge • Bauelemente der Schneidwerkzeuge 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrvorträge • Arbeiten in Gruppen • Einzelarbeiten 	8 h
--------------	--	---	-----

Einige Berechnungen überschneiden

sich mit Themen im Fach

Festigkeitslehre

Formenbau

- Einflüsse und Gestaltung von Schneidwerkzeugen

- Fachbücher
- Filmbeiträge
- Digitale Medien
- Präsentationen

2 h

Automatisierung

- Allgemeine Grundlagen zum Formenbau
- Spritzgießen
- Vorgänge beim Spritzgießen
- Vorrichtungen und Betriebsmittel

2 h

- Wärmebehandlung von Stählen
- Grundlagen der Pneumatik
- Grundlagen der Robotik

3 h

7h

Die Fachlehrkraft
Edith Berger

Brixen, 13.04.2026

32. Programm Fach: Installation, Wartung und Instandhaltung von Systemen; Lehrperson: Gerhard Prossliner

Klassensituation und Ausgangslage

Aufgrund des Lehrplans der dritten und vierten Klasse verfügten die Schüler im Bereich Informatik über fundiertes Grundwissen in den Bereichen Netzwerktechnik, Datenbanken, Windows Server und IT Security. Diese Grundlage bildete die Basis für den Lehrstoff der fünften Klasse.

Die Schüler arbeiteten als Team sehr gut zusammen und unterstützten sich gegenseitig. Der Umgang untereinander und mit den Lehrern war respektvoll und begünstigte somit den Lernfortschritt.

Themenbereich: Netzwerktechnik

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler wurden mit den Grundbegriffen der Netzwerktechnik vertraut gemacht und können anhand von Fallstudien aus konkreten betrieblichen Problemstellungen verschiedene Aufgaben lösen. So können Sie Netzwerkkomponenten installieren und konfigurieren. Die Schülerinnen und Schüler erhielten dadurch Netzwerkkompetenz, der starken technikorientierten Ansatz beinhaltet.

Inhalt	Lernziele	Methoden/Lehrmittel	Zeit
Terminologien der Netzwerktechnik	Kenntnisse im physischen Aufbau eines Datennetzwerkes	Lehrervortrag	24
Hardwarekomponenten für Netzwerke			
Netzwerk - Protokolle	Steuerung und Überwachung des Netzwerkes	gemeinsames Erarbeiten von Problemlösungen	
Local-area networks (LANs)			
Wide-area networks (WANs)	Installation von Datennetzwerken	Arbeiten in Gruppen	
Open System Interconnection Verkabelung			
Ethernet	Planung von IT-Infrastruktur	PDF-Unterlagen	
Internet Protocol (IP) Adressierung			
Standards der Netzwerktechnik	Kenntnisse der verschiedenen Strukturen in der Gestaltung von Netzwerken	Tafel	
Router und seine Komponenten			
Starten und Einrichten eines Routers	Netzwerk-Administration	E-Tutorials	
Router-Konfiguration, IP-Adressierung			
Routing- und Routed - Protokolle	Netzwerk-Management	praktische Übungen	
Systematische Fehlerbehebung im Netzwerk			
Static and Dynamic Routing	Verwalten von Zugangsberechtigungen und Sicherheitsmaßnahmen	Cisco-Lehr- und Lernmaterialien	
VLSM and CIDR			
Linkstaterouting - Protokoll (OSPF)	Konfigurieren von Netzwerkkomponenten		
VLAN (Virtual Local Area Network)			
ACL (Access Control List)	Berechnen von Subnetting		
NAT			

Themenbereich: **Windows Server**

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können Windows Server – Client Systeme installieren und verwalten. Zudem kenne sie die grundlegenden Befehle in Linux.

Inhalt	Lernziele	Methoden/Lehrmittel	Zeit
Serverhardware	Erstellen von Angeboten im IT-Bereich (Hardware- und Softwarekomponenten)	Lehrervortrag	
Lizensierung, Protokolle			
Installation von Windows Server		gemeinsames	
Vor- und Nachteile der Server Core Variante	Administration und Support für Server (Windows Server, Active Directory, IIS, SQL Server) und Clients	Erarbeiten von Problemlösungen	
Datenträgerverwaltung			
Berechtigungen NTFS/Freigabe	Technische Betreuung und Administration bestehender IT-Infrastrukturen	Arbeiten in Gruppen	
DNS, DDNS, NAT, DHCP Installation und Konfiguration			
IIS – Internet Information Service			
Active Directory – Struktur, Benutzerverwaltung	Business Desktop Deployment und Integration von Hard- und Software in Client/Server- Umgebungen	PDF-Unterlagen	
Gruppenrichtlinien			
E-Mailversand mit SMTP, POP3 und IMAP	Planung und Durchführung der Serverinstallation	Tafel	
Remotezugriff mit VPN			12
Terminalserver	Planung und Einführung des Domain Name Service (DNS)	E-Tutorials	
Systemüberwachung und Fehlerbehebung			
Virtualisierung, Verschieden Arten der Virtualisierung, Vor –und Nachteile	Aufbau des Verzeichnisdienstes Active Directory	praktische Übungen	
Begriffe		Demonstrationen	
Prozessorvirtualisierungstechniken	Planung und Einführung des Dynamic Host Configuration Protocol (DHCP)		
Virtualisierungsprodukte, Hyper-V			
Windows Deployment Service (WDS)	Betrieb und Ausbau der Serverinfrastruktur		
Remotezugriff mit DirectAccess und VPN			
Windows Sicherung und WSUS	Durchführung von Virtualisierung		
Windows Webserver			

Themenbereich: **Datenbanken**

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können nach Analyse der Geschäftsprozesse eines Unternehmens ER-Modelle erstellen und verschiedene SQL-Abfragen durchführen.

Inhalt	Lernziele	Methoden/Lehrmittel	Zeit
Konzept der Datenbankeerstellung	Kenntnis grundlegender Begriffe zum Thema Datenbanken	Lehrervortrag	
Datenbankmodelle	Umformung einer Aufgabenstellung in eine Modellbeschreibung	Arbeiten in Gruppen	
Auswahlkriterien eines DBMS	ER-Modelle nach Analyse der Geschäftsprozesse eines Unternehmens erstellen.	PDF-Unterlagen	8
Datenbankobjekte, Normalisierung	ER-Modelle in Datenbanken umsetzen (MariaDB)	praktische Übungen	
Redundanz, Beziehungen, Referenzielle Integrität		Demonstrationen	
ER-Diagramme		E-Tutorials	
Microsoft SQL Server	SQL-Abfragen erstellen		
Grundlagen zum MS SQL Server			
Sicherheit beim SQL Server			
Die Abfragesprache SQL			
Systemdatentypen, Kommentare Operatoren/Verknüpfungen			8
Abfragen: USE / SELECT / DISTINCT / ORDER BY / WHERE / IS (NOT) NULL / BETWEEN / IN / LIKE			
Aggregatfunktionen: AVG, SUM, MIN, MAX, COUNT			
Unterabfragen: UNION / TOP /GROUP BY ... HAVING / JOINS /			

Themenbereich: IT – Security

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können Konzepte bezüglich Security, VLAN, Storage und Backup erstellen und sie umsetzen. Sie erkennen Bedrohungen im IT-Bereich und können sie klassifizieren.

Inhalt	Lernziele	Methoden/Lehrmittel	Zeit
Verarbeitung personenbezogener Daten Sicherungspflicht, Sicherungsmaßnahmen Umgang mit Datenträgern Datenverarbeitung mit elektronischen Mitteln Informationen klassifizieren, Umgang mit Risiken Vertraulichkeit, Integrität, Verfügbarkeit Nicht-Abstreitbarkeit, Nachvollziehbarkeit, Authentizität- Höhere Gewalt Bedrohung der Infrastrukturen, durch interne Personen, Mittler, externe Personen Cybercrime/Gefahren im Internet Begriffe: Security Policies, Authentifizierung, Spoofing, Digitale Signatur, Session Hijacking, Spam, Hoax, Wurm, Filesharing, Phishing und Malicious Code - Social Engineering Passwörter, biometrische Systeme, Benutzerrechte, Virens Scanner Dokumente/E-Mails/Partitionen verschlüsseln Cross Site Scripting, Zertifikate WLAN Sicherheit, VPN, Firewall Cloud Computing und dessen Gefahren Datensicherung, Datensicherheit Netzwerksicherheit: Vor- und Nachteile von Firewalls Firewall-Produkte Verschlüsselungsalgorithmen	Kenntnisse der wichtigsten Begriffe im Bereich von IT-Security Erstellung und Umsetzung von Konzepten bezüglich Security, VLAN, VPN, Storage, Backup/Recovery Technische Betreuung und Administration bestehender IT-Infrastrukturen in Bezug auf IT-Security Begriffsdefinitionen zur Thematik IT-Sicherheit Bedeutung der Informationssicherheit Erkennen von Bedrohungen Verwendung von Firewalls Kenntnis des Datenschutzgesetzes		16

Bewertungskriterien des Faches: Die Beobachtung und Beurteilung der Lernfortschritte erfolgt periodisch und konstant durch Tests und Übungen.

Unterlagen: Verschiedene PDF-Unterlagen

Die Fachlehrkraft
Prossliner Gerhard

Brixen, 16.04.2026